



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

150 (31.3.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164515)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 4 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 150.

Mannheim, Dienstag, 31. März 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Rochette-Skandal.

w. Paris, 30. März. Die Mitglieder des Rochette-Ausschusses beobachten zwar strengstes Stillschweigen über die gefaßten Beschlüsse, doch wird in den Verhandlungen der Kammer gerüchelt, daß der Ausschuss den ehemaligen Ministern Monis und Gaillaux wegen ihrer Einmischung in eine gerichtliche Angelegenheit einen Tadel erteilt, daß sie ferner das Vorgehen Barthelemy kritisierte, weil er ein Schriftstück an sich genommen habe, das dem Justizminister hätte verbleiben müssen, und daß sie schließlich ihr Bedauern darüber ausdrückte, daß Gerichtspersonen fremden Einflüssen gehorcht hätten.

w. Paris, 30. März. Der Untersuchungsrichter Bourgeois vernahm in der Angelegenheit der Frau Gaillaux u. a. den Advokaten Bourget, mit dem Calmette kurz vor dem Attentat die Redaktion verlassen wollte. Bourgeois erzählte, daß er, als er die Treppe herabstieg, die Revolverkassette gehört habe. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob die Kassette rasch auseinander gefolgt seien, antwortete Bourgeois, daß er sich dessen nicht entsinnen könne.

w. Paris, 30. März. Der radikale Kongress des Departements Nieder-Pyrenäen hat einen Beschlus Antrag gefaßt, in dem dem ehemaligen Finanzminister Gaillaux das vollste Vertrauen ausgesprochen und erklärt wird, daß die Wertschätzung für ihn in demselben Maße gestiegen sei, wie die geschätzte und verächtlichen Verleumdungen, deren Zielsetzungen er bilde. — Des radikale Wahlkomitee des Bezirkes von Mamerz (Sarthe-Departement), dessen Vertreter Gaillaux in der Kammer ist, hat für eine Petition, in der der frühere Finanzminister zur Aufrechterhaltung seiner Kandidatur aufgefordert wird, bereits 6257 Unterschriften gesammelt. — Der bekannte Friedensapostel Senator D'Honnelle hat sich verpflichtet, zugunsten Gaillaux' eine Wahlkampagne zu unternehmen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Machenschaften des Zweibundes in Bulgarien.

* Sofia, 30. März. Augenblicklich wird von russischer und französischer Seite eifrig und umsichtig gearbeitet, um unter der Ausnutzung der durch den Krieg entstandenen unbehaglichen Finanzlage Bulgariens durch Gewährung bedeutender Geldmittel den Einfluß des Zweibundes, namentlich Russlands, wieder herzustellen. Hierzu wird sogar für eine mögliche bulgarische Anleihe die Bürgschaft der russischen Regierung in Aussicht gestellt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Gelingen dieser Pläne, wozu auch schließlich die englische Mitwirkung geschert erscheint, die Haltung Bulgariens im Falle von Verwicklungen zwischen dem Dreibund und dem Dreierbund oder dem Zweibund wesentlich beeinflussen dürfte, indem Bulgarien gemeinsam mit andern Balkanstaaten einen für die Pläne des Zweibundes verwendbaren Block bildet, was das österreichisch-ungarische Heer im Kriegsfall empfindlich belasten würde. Die Aufrechterhaltung der Maßregel des preussischen

Handelsministers, wodurch der Bärenhandel an preussischen Plätzen für neue ausländische Anleihen gesperrt wird, würde sehr zu dieser Entwicklung beitragen.

Einsatz albanischer Banden in serbisches Gebiet

□ Berlin, 31. März. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Gegen 100 Albanier fielen in serbisches Gebiet ein, und zwar in den Udrinjarer Bezirk des Pristiner Kreises und plünderien und raubten. Sofort zog ihnen der Bezirksvorsteher mit 10 Grenzgendarmen entgegen. Es entwickelte sich ein Kampf, in dem sowohl mehrere Albanier als auch Gendarmen fielen. Der Vorsteher wurde verwundet und gefangen genommen. Nach Eintreffen der Gendarmenverpflichtung wurden die Albanier vertrieben und der Vorsteher des Kreises befreit.

Verhaftung des Lübeder Brandstifters.

□ Berlin, 31. März. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Lübeck wird gemeldet: Der Brandstifter, der im vorigen Jahre auf den Holzlagerplätzen Lübeds mehrere Brände verursacht hat, scheint nunmehr ermittelt zu sein. Am 27. vor. Monats beobachtete ein Kellner, wie ein Mann an der Marienkirche einige Scheiben eindrückte und Anstalten machte, einzusteigen. Die Polizei verhaftete den Mann, der offenbar eine Brandstiftung geplant hatte. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der Verhaftete der in Kachen geborene Arbeiter Jakob Schumann ist, seit 1907 auf dem Holzlagerplatz der Firma Brückmann und Sohn gearbeitet hat, der zweimal durch Niesbrande heimgesucht worden ist. Schumann ist, wie weiter ermittelt wurde, identisch mit dem Manne, der bei dem letzten Brande bei Brückmann in einem Holzlager schuppen der benachbarten Firma Sabemann verhaftet gefunden wurde, damals aber entkam. Vor 10 Jahren wurde Schumann in Kachen zu 10 Monaten Gefängnis wegen Sachbeschädigung verurteilt, von der Anklage wegen Brandstiftung aber infolge Mangels an Beweisen freigesprochen.

Bayern und das Jesuitengesetz.

s. München, 30. März. (Priv.-Tel.) Eine Kölner Korrespondenz hatte die Meldung gebracht, Bayern, Preußen und Württemberg hätten im Bundesrat den Antrag gestellt, das Jesuitengesetz noch in diesem Jahre aufzuheben. An ministerieller Stelle wird mir mitgeteilt, daß es unrichtig ist, daß einer der genannten Bundesstaaten einen neuen Antrag gestellt habe.

Die Wahlen in Schweden.

* Stockholm, 30. März. Die ersten Resultate der Wahlen zur Zweiten Kammer werden jetzt bekannt. Bei der heutigen Aufzählung der Stimmen in einem der beiden Stockholmer Wahlkreise zeigt sich, daß für die Partei der Verteidigungsfreunde 620 Stimmen abgegeben worden sind, während die Liberalen Anhänger des ehemaligen Ministerpräsidenten Staaf 350 Stimmen und die Sozialdemokraten 1089 Stimmen erhalten haben. Die Liberalen verloren damit ihr Mandat an die Verteidigungsfreunde. Bei den Wahlen von 1911 erhielten in dem gleichen Wahlkreise die Moderaten 329 Stimmen, die Liberalen 330, die Sozialdemokraten 1940. Die Wiederwahlen des Führers der Rechten, Admiral Lindman, des Führers der Sozialdemokraten, Redakteurs Branting, und des ehemaligen Kultusministers im Ministerium Staaf, Dr. Berg, sind gesichert.

Kaiserliche Erkrönung des Papstes.

* Rom, 30. März. Benachrichtigende Nachrichten über das Befinden des Papstes werden der „Köln. Ztg.“ von informierter Stelle bestätigt.

Ein neuer Streik englischer Kohlenarbeiter in Sicht.

□ London, 31. März. (Von unj. Lond. Bur.) Der Streik der Kohlenarbeiter in Yorkshire scheint eine erste Wendung genommen zu haben. Mehrere hundert Leute stellten gestern die Arbeit ein und 120 000 weitere Arbeiter wollten diesem Beispiel folgen. Der Eindruck in Yorkshire ist allgemein der, daß der Streik von ziemlich langer Dauer sein wird, da die Arbeiter entschlossen sind, den Kampf durchzuhalten, bis der von ihnen geforderte Mindestlohn anerkannt ist.

Die englische Krise.

Die Debatte im Parlament. Unterhaus.

* London, 30. März. Der Unionist Smith erklärte, das Kabinett habe vom ersten Augenblick an die Forderungen Boughs gekannt. Churchill sagte, daß an dieser Erklärung nichts Wahres sei. Das Schriftstück, das die Besprechungen zwischen Seely und Bough enthielt, sei zu spät an das Kabinett gelangt, um noch von den Ministern behandelt zu werden. Da Asquith den Standpunkt des Kabinetts kannte, habe er es bis auf die ersten Paragrafen der veröffentlichten Erklärung zusammengestrichen und dann Seely ausgehändigt, der später auf eigene Verantwortung zwei Paragrafen hinzusetzte. Dies sei die Ursache seines Rücktritts. Churchill fuhr fort: Nachdem die Opposition die verächtlichen Bemühungen der Regierung zurückgewiesen hatte, war es die Pflicht der Regierung, die Lage zu erwägen. In Anbetracht der Berichte, die von der Polizei und dem Militär einliefen, wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Churchill folgte weiter: General Bageot seien für die ernstesten Fälle zwei Vorschriften gegeben, nämlich: Wenn die Offiziere den Gehorham verweigern sollten gegenüber den Befehlen, die Mißgehalt zu unterstügen, so sollten sie entlassen werden. Es sollte Nachsicht geübt werden, falls diese von den in Ulster beheimateten Offizieren erbeten werde. Niemand hätte es in der Absicht der Regierung, des Kriegsministers oder des Armeerates gelegen, daß diese Vorschriften als hypothetische Fragen dem ganzen Offizierskorps vorgelegt werden sollten. Auch General Bageot beabsichtige das. Churchill fügte hinzu, es sei zugegeben, daß hier Mißverständnisse beständen, und fuhr dann fort: Ich erhebe entschiedene Anklage gegen die Führer der Opposition der beiden Häuser, daß sie versuchen und, soweit dies in ihrer Macht lag, auch bewirkten, die Armes zu verführen. (Beifall bei den Ministerstühlen.) Das Meer wird als politische Waffe gebraucht. (Widerbruch bei der Opposition.) Die Konventionen haben das Vorgehen des Heeres gegen das Parlament angestiftet, das nur zunichte gemacht werden konnte durch die Entledigung der beiden schwedischen Fragen. Wenn dieses Vorgehen nicht unterdrückt würde, würde das Meer zuerst ausgenutzt und dann eskaliert worden ist. (Beifall bei den Ministerstühlen.)

* London, 31. März. Im Laufe der Debatte des Unterhauses erklärte Bonar Law, zwischen den Erklärungen der Regierung im Unterhaus und denen Lord Morleys beständen Unstimmigkeiten. Augenblicklich habe die Regierung etwas zu berbergen, wenn man auch nicht wisse, was es sei. Oberst Seely erwiderte, die ganze Sachlage sei nunmehr bekannt und es werde nichts verheimlicht werden. Bei Schluß der Debatte warf Simon den Unionisten neuerlich vor, sie hätten die Armes zu beeinflussen versucht und erklärte, die Regierung habe es für richtig und notwendig gehalten, die Leute von Ulster wissen zu lassen,

daß es ihre feste Absicht sei, von dem Rechte der Krone Gebrauch zu machen, falls es sich als nötig herausstellen sollte, einem gewalttätigen Bruch der Gesebe vorzubeugen.

Oberhaus.

w. London, 30. März. Während die Debatte im Unterhause vor sich ging, wurden im Oberhause an den Lordpräsidenten des Geheimen Rats, Viscount Morley, wegen der letzten Ereignisse mehrere Anfragen gerichtet. Morley erwiderte: Es ist in Irland kein Ungehörig gegen Befehle vorgekommen, weder von einem Offizier, noch von einem Soldaten. Das Verhalten der Truppen ist im allgemeinen ausgezeichnet gewesen. Morley erklärte ferner, er habe nicht bemerkt, daß die beiden Paragrafen in ihrem Geist und Wesen sich von Paragrafen unterschieden, die bereits von dem Kabinett ausgehört worden seien. Lord Curzon fragte darauf, wie es komme, daß Morley, wenn er diese Paragrafen in einer Beratung mit Seely gebilligt habe, nicht gleichfalls zurückgetreten sei. Morley erwiderte: Diese Frage kann ich mehr oder weniger befriedigend morgen beantworten.

□ London, 31. März. (V. unj. Lond. Bur.)

Die Zeitungen erklären heute, es sei unmöglich, die geistigen Vorgänge im Parlamente richtig zu deuten. Die konservativen Organe sind jedoch der Ansicht, daß hinter dem Entschlusse des Ministerpräsidenten, das Portefeuille des Krieges zu übernehmen, etwas Geheimnisvolles verborgen sein muß. Nur weiß man nicht, wozu der Plan der Regierung eigentlich abzielt. Tatsache ist es, daß Mister Asquith jetzt vor Oftern nicht wieder im Unterhause werden können, da er durch die Uebernahme des Kriegsportefeuilles sein Mandat in West Yffe aufgegeben hat und daß die Neuwahl dort nicht so schnell stattfinden kann. Dazu kommt, daß Lloyd George erkrankt ist, und zwar, wie es scheint, erkräft als man zuerst gedacht hat. Er scheint seine Stimme ganz verloren zu haben. Jedenfalls wird er kaum vor Oftern sich wieder im Parlament zeigen können. Die Vertretung des Kabinetts im Parlamente bleibt also vollkommen Winston Churchill überlassen, der durch seine bekannte Rede in Bradford den ganzen Sturm heraufbeschworen hat und dabei soll in dieser Woche die zweite wichtige Lesung der Home Rule Bill an die Reihe kommen.

Man sieht also dem Gebaren des Ministerpräsidenten wie einem Rätsel gegenüber. Man kann sich absolet nicht vorstellen, was er eigentlich für Absichten verfolgt.

Weiter ist es ziemlich sicher, daß Lord Morley heute auch seinen Rücktritt ankündigen wird, was die Lage noch mehr verwirren und erschweren muß, weil die Regierung nach der Erkrankung des Lord Curzon keine Verantwortlichkeit im Oberhause hat um die Regierung in einer schwierigen Debatte geschickt vertreten zu können.

Der „Daily Telegraph“ erfährt dazu, daß auch der Oberkommandierende von Irland, Sir Arthur Bagel, seinen Abschied eingereicht hat und daß heute wahrscheinlich mitgeteilt werden wird, daß auch dieses Abschiedsgesuch angenommen worden sei.

□ London, 31. März. (V. unj. Lond. Bur.) Aus Belfast wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß eine Anzahl von Maschinen-

gewehr. In 20 Teelosten verpackt glücklich in Belfast angelangt sein, ohne daß die Zollbehörde etwas merkte. Die einzelnen Teile der Geschütze waren sehr geschickt in Tee verpackt. Zudem hätte man den Zoll bereits im voraus in London entrichtet, so daß die Zollbehörde den angeblichen Tee ohne weiteres passieren ließ. Selbstverständlich sind diese Maßnahmen gewehr für die Ulsterleute bestimmt.

Die nationalliberale Partei

In der Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei ist bekanntlich ein Antrag angenommen worden, wonach der geschäftsführende Ausschuss Verhandlungen einleiten soll, um die gleichzeitige Auflösung des jungliberalen und des altnationalliberalen Verbandes herbeizuführen. Es war zu erwarten, daß dieser Antrag, der nach einer Mitteilung der „Magdeb. Ztg.“ mit allen gegen fünf jungliberale Stimmen angenommen worden ist, nicht schon von heute auf morgen Wirklichkeit werden würde, es war vielmehr mit Sicherheit Widerspruch und Widerstand zu erwarten. Dieser Widerstand meldet sich bereits heute zum Wort, es sind die Jungliberalen, die zuerst opponieren. Von der Kölner Geschäftsstelle des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend geht uns das folgende Schreiben zu:

Zur Bericht der Nationalliberalen Korrespondenz über die Frühjahrsversammlung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei ist ein Beschluß angeführt, der die Einleitung von Schritten zur Auflösung sowohl des altnationalliberalen wie auch des jungliberalen Reichsverbandes fordert.

Der Bericht sagt nicht, daß in der Diskussion von altnationalliberaler Seite eine prinzipielle Genehmigung zur Auflösung nicht zu erkennen war.

Auch gab der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Dr. Kaufmann, folgende Erklärung ab, der nicht unbekannt bleiben darf:

Der Antrag Bassermann und Genossen geht von falschen Voraussetzungen aus. Der altnationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweck, programmatisch auf die Nationalliberale Partei einzuwirken. Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend verfolgt einen solchen Zweck nicht; er dient nur der Organisierung der Jugend in die Reihen der Nationalliberalen Partei. Der altnationalliberale Reichsverband wirkt ferner in wesentlichen nichtöffentlich; während der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend immer seine Tätigkeit der Gesamtpartei offengelegt hat. Der Antrag Bassermann und Genossen läßt also ganz unvergleichbare Dinge auf einen Reimer zu bringen.

Meine Freunde müssen daher erklären, daß sie den Antrag zur Hebung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Partei nicht für geeignet erachten und ihn daher ablehnen.

Der Antrag also, der von seinen Urhebern gedacht war als ein Mittel, die innere Geschlossenheit und Einheit der Partei unerschütterlich vor allen Stürmungen zu bewahren, scheint in diesem Augenblick wenigstens neue Schwierigkeiten schaffen zu wollen, wenn auch natürlich das, was heute von dieser und jener Seite gesagt wird, noch nicht das letzte Wort in der Angelegenheit ist. Man wolle nicht übersehen, daß es sich um einen Antrag handelt, und daß dieser Antrag auf einzuleitende Verhandlungen lautet. Nun sind Verhandlungen wohl noch niemals - prinzipiell - abgeschlossen, noch bevor sie eigentlich eingeleitet wurden. Es werden zunächst immer die verschiedenen Ansichten mehr oder minder häufig sich verhandelbaren

lassen und sich durchzusetzen suchen, bis das Endziel der Verhandlungen, ein Kompromiß, erreicht ist. Wir dürfen annehmen, daß die Dinge in der nationalliberalen Partei nicht anders gehen werden. Der Antrag des Zentralvorstandes ist kein Ultimatum, sondern ein Versuch, endlich einmal aus all den Unbequemlichkeiten glatt und ganz herauszukommen, die das Beisichengehen der Gruppen innerhalb der Partei nun einmal unauflösbar im Geolge hat, und die heutige Opposition der Jungliberalen wird und kann nicht ihr letztes Wort sein. Durch Parteiloyalität und Parteidisziplin gleich bewahrt werden sie sicher sich nicht sträuben dem Weg der Verhandlungen zu beschreiten, auf dem die Ansichten sich klären, die Ansprüche und Forderungen sich nähern können; das gleiche aber erwarten wir natürlich von den Altnationalliberalen. Man kann sich doch wenigstens einmal zusammen an den Tisch setzen und in vertrauensvoller parteilicher Aussprache die dem Antrage zu Grunde liegenden Absichten auf ihre Möglichkeit hin prüfen, die Vorschläge des geschäftsführenden Ausschusses anhören und die eigenen Gegenbedenken vorbringen. Aber man soll nicht schon heute einfach und glatt nein sagen, nicht einfach erklären: da können wir nicht mitmachen. Das würde unpolitisch und das würde nicht parteilich sein - wir aber zweifeln weder an dem starken und ausgeprägten politischen Sinne noch an der vollkommensten Parteiloyalität und Parteiloyalität der Altnationalliberalen und der Jungliberalen. Warum sollten sie also nicht mit dem Bestreben des Antrages auf Auflösung der Sonderorganisationen sich um einen runden Tisch heranziehen und Zweckmäßigkeit und Möglichkeit dieser Auflösung diskutieren? Das würde politisch gedacht und gebandelt sein, da doch nun einmal alle Politik die Kunst des Kompromisses ist, ohne Verhandlungsbereitschaft der Völker und Parteien würden wir in der großen und in der inneren Politik nichts als den Krieg aller gegen alle haben. Das wäre dann weiter im Sinne jener absoluten Parteiloyalität, die unsere Sonderorganisationen als ihren Nahrungsmittel stets mit Recht betont haben. Denn wenn von Freunden eine Anregung kommt, so sagt man nicht ohne weiteres, darauf lasse ich mich nicht ein, sondern man ist selbstverständlich höflich genug zu erklären, wie wollen einmal sehen. Ansonsten man sich in den Bedacht bringt, die Freundschaft sei einem nicht recht ernst.

Verhandeln wir also über die Möglichkeiten einer innigeren organisatorischen Zusammenfassung der Partei und ihrer Mitglieder! Bis diese Verhandlungen aber eingeleitet sind und solange sie dann schweben, vermeiden wir vor der Öffentlichkeit und in der Presse die lauten und harten Worte, juchen wir möglichst Zurückhaltung zu üben und die Verhandlungen nicht durch eine hitzige Diskussion in den Zeitungen zu verwirren, sie durch Resolutionen und Gegenresolutionen, durch eine Sturmflut von pro und contra-Artikeln aus den Bahnen einer ruhigen, sachlichen und leidenschaftslosen Erörterung zu bringen! Wir glauben, daß das auch der Wunsch und die Meinung der führenden Persönlichkeiten unserer Partei ist. Für diese distinkte öffentliche Behandlung des Antrages ist es auch anzuführen das Verhalten der linksliberalen Presse. Diese setzt sich schon mit einem wahren Feuerzorn auf den Auflösungsantrag und belehrt uns, wie die Durchführung des jungliberalen Einflusses in der Partei erwidern und den der altnationalliberalen organisierten Schwerindustrie jähren und so die Partei von der fortschrittlichen Volkspartei fort und ins Lager der Konventionen führen werde. Die Absicht der Deduktion ist so klar. Nicht heute zum ersten Mal haben die linksliberalen auf Zerspaltung der nationalliberalen Partei spekuliert. Seien wir also in der öffentlichen

Diskussion sehr vorsichtig und taktvoll, so als wollten wir nur unsere eigenen Geschäfte und nicht die anderer Parteien besorgen. Die nationalliberale Presse hält im allgemeinen mit ihrem Urteil vorsichtig zurück, von der Ansicht ausgehend, daß es nicht zweckmäßig ist ihre Verhandlungen und Verhandlungen ihre Betätigungs- und Entscheidungsfreiheit zu beengen. Ihre Sympathie mit dem Antrag sprechen breiter die „Magdeb. Ztg.“ aus, die dem Abg. Schiffer nahesteht, sowie der „Hannov. Courier“, der in der rechtsstehenden Presse gerne als jungliberal bezeichnet wird, dieser meint: „Man wird hoffen und erwarten dürfen, daß die beiden Verbände dem einmütigen Wunsche des Zentralvorstandes Folge leisten werden. Was die Mehrheit des Zentralvorstandes ausgesprochen hat, das entspricht so sehr dem einheitlichen Wunsche aller Parteifreunde im Lande, daß keiner der Verbände sich diesem Eindruck wird entziehen können.“

Politische Uebersicht.

Rheinheim, den 31. März 1914. Deutschland und Rußland.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Rußische Zisow hatte einen russischen Botschafter, der mittelbar als der russische Kriegsminister General Suchomlinow bekanntlich gemacht war, politische Beziehungen aus einem Gespräch mit Seiner Majestät dem Kaiser und König mitteilen lassen. General Suchomlinow hat demgegenüber das amtliche russische Informationsbureau zu der Erklärung ermächtigt, daß in der Audienz, die der deutsche Kaiser dem russischen Kriegsminister General Suchomlinow gewährte, ausschließlich speziell militärische Fragen den Gegenstand der Unterhaltung bildeten und Fragen politischen Charakters dabei völlig unberührt geblieben sind. Wie wir hören, wäre diese Zurückweisung der falschen Angaben des Rußischen Zisow schon früher erfolgt, wenn der russische Kriegsminister, der beim Erscheinen des Artikels von Petersburg abwesend war, nicht erst am 28. d. M. bei seiner Rückkehr von der Veröffentlichung des Rußischen Zisow Kenntnis erhalten hätte.

Deutsches Reich.

Jollerleichterung bei der Fleischlieferung. Das Reich betreffend die vorübergehende Jollerleichterung bei der Fleischlieferung vom 1. Februar 1914 tritt mit dem 31. März außer Kraft. Demgemäß wird den Gemeinden die Jollerleichterung nur noch für solches Fleisch gewährt, das sie bis zum 31. März an die Verbräucher abgesetzt haben; für Fleisch, das erst nach diesem Zeitpunkt abgesetzt wird, verbleibt es bei der Erhebung der vollen Jollage von 27 bzw. 35 Pf. für den Doppelzentner.

Badische Politik.

Konfessioneller Verfolgungswahn. Aus Baden wird der „Straßb. Post“ geschrieben: Mit welchen Mitteln das Zentrum seine Interessen zu wahren und seine Ansprüche durchzusetzen sucht, zeigt wieder ein Vorfall, der sich in Billingen ereignet hat. Dort ist die Stelle des Leiters der Mädchenbürgerschule, die nach der Darstellung des Gemeinderats nur einen Teil der Volksschule darstellt, auf Vorschlag des Kreisamts dem bisherigen Rektor der Volksschule, Schäfer, übertragen worden. Gewiß ein harmloser und auch sachlich wohl begründeter Vorgang. Allein Herr Schäfer ist „Protestant“, und das genügt dem belläuglichen

konfessionellen Zentrum, um ein Kesseltreiben gegen ihn und den Gemeinderat zu veranstalten. Der „Badische Beobachter“ spricht von einem „saum gläublichen Verdict“, das durch die sonst so stillen Straßen des traulichen Briggachstädtchens erteilt, was schon hilflos an die Einleitung eines Schauerromans erinnert, und das Billinger Volksblatt entblödet sich nicht, auch bei dieser Gelegenheit die nachgerade etwas abgeleierte Melodie von den „Katholiken als Staatsbürgern zweiter Klasse“ anzuschlagen, von „Katholiken, auch solchen, die es noch praktisch sein wollen, und die sich nicht schämen, ihrer Kirche und ihren Konfessionsgenossen bei jeder Gelegenheit Tritte zu geben.“ Das geht auf den Billinger Gemeinderat, der zu mehr als drei Vierteln aus katholischen Mitgliedern besteht. Und das alles, weil ein Protestant neben der Stelle des Rektors der Volksschule auch die Leitung der damit organisch verbundenen Mädchenbürgerschule erhält! Es ist nicht das erste Mal, daß eine derartige Ernennung auf dem Gebiete des Schulwesens in dieser Weise von der Zentrumspresse behandelt wird. In ähnlicher Weise wurde gegen den derzeitigen Direktor des Donauschinger Gymnasiums zu Felde gezogen, und wenn man sich gewisser Artikel in der Zentrumspresse erinnert, in denen das Ministerium ganz allgemein wegen der Ausübung des Befehlsrechtes angegriffen wurde, so liegt es nahe, an ein bestimmtes Schema zu glauben, nach dem hier jede mißliebige Ernennung behandelt wird, um auf diese Weise einen Druck auf die maßgebenden Stellen auszuüben. Wenn die zentrumsgegriffene Presse gerade so vorgehen wollte, so könnten sich daraus hübsche Zustände im badischen Schulwesen entwickeln. Zugleich liefern derartige Vorkommnisse wertvolles Material zur Beurteilung der „gemeinsamen christlichen Weltanschauung“, das besonders den Protestanten zu denken geben sollte, die sich neuerdings in der Verberbung des Zentrums gar nicht genug tun können. So lange es gegen den Liberalismus geht, sind die konfessionellen Protestanten dem Zentrum lieb und wert, und lang weh es, namentlich zu Wahlzeiten, den ihm und seiner Politik immanenten Gegensatz zum Protestantismus zu verhalten. Aber in der Praxis zeigt er sich immer und überall. Da ist es ein ungeheures Ereignis, wenn ein Protestant auch die geringste Beförderung erhält, einen Schritt für die Katholiken, wenn in einem überwiegend katholischen Städtchen ein protestantischer Schullehrer ernannt wird, mag er auch sachlich noch so tüchtig sein. Da genügt das Wort „Protestant“ allein schon zur Aufhebung des konfessionellen Verfolgungswahns und zur Rechtfertigung jeder persönlichen Schädlichkeit.

Berichtigung. Karlsruhe, 30. März. In verschiedenen Blättern fand sich heute eine von der Badischen Korrespondenz verbreitete Meldung, daß am Samstag der Chef der Nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Rebmann, Mitglied der zweiten Kammer, im Jungliberalen Verein in Frankfurt a. M. bei der Bismarckfeier die Rede gehalten habe. Diese Nachricht ist nicht richtig. Herr Rebmann war zwar für diese Feier als Redner vorgesehen, mußte aber krankheitshalber ablagen. An seiner Stelle sprach Landtagsabgeordneter Dr. Gerber-Bretten.

Bayerische und pfälzische Politik.

Ein Wahllokalfindung. München, 30. März. Der Liberale Verein Bunsiedel (Oberpfalz) hat in seiner letzten Versammlung einen Beschluß des Inhaltes gefaßt: 1. Gegen die im vorigen Jahre im hiesigen Wahlkreise mehrmals unternommenen Versuche der Sozialdemokratie, über innere Angelegenheiten der liberalen Partei in sozialdemokratischen Versammlungen Redenschaft zu fordern, kann nicht scharf genug protestiert werden. Die bestehende Form, in die diese Provokationen gelleidet waren, zeigt, daß nicht sachliche Kritik, sondern gegenfällige Verhöhnung der Reichstagswähler damit bezweckt war. 2.

Feuilleton

Dichter und Schauspieler.

Von Friedrich Kappeler.) Ein am Schreibtisch vollendetes Werk soll auf die Bühne übertragen werden. In dem Worte „übertragen“ liegt schon die Schwierigkeit klar ausgesprochen. Es gilt, aus der Phantasie in eine greifbare Wirklichkeit hinüberzu gelangen. Man wendet ein: Das Drama ist ja im Worte vollendet, seine Wirklichkeit ist ja im Worte vollkommen vorbestimmt; es braucht nur eine handige Hand zu fassen, um sie auszuführen. Nein, so einfach ist die Sache nicht. Erfassen; vollendet ist die Sache nicht, wenn der Dichter seinen letzten Punkt dahintergelegt hat. Als Buch, das gelesen werden soll, ist es vollendet. Als Drama, das gespielt werden soll, noch nicht. Zweitens: das geschriebene Wort ist nicht etwas so festumrissenes, Bestimmtes und Eindeutiges, wie man im ge-

wöhnlichen Leben annimmt. Daß ein Stück auf vielerlei verschiedene Arten dargestellt und gut dargestellt werden kann, wird jeder wissen, der dasselbe Stück an verschiedenen Theatern, womöglich zu verschiedenen Zeiten, aufgeführt gesehen hat. Die größte Schwierigkeit liegt aber darin: das Wort eines wirklichen Dichters birgt eine Fülle von Möglichkeiten in sich.

Kann gilt es die Vieldeutigkeit des Dichterswortes durch etwas Konkretes, Bestimmtes und ganz Eindeutiges auszubringen, ohne dabei die Vieldeutigkeit, das Wollende, Ziehende, d. h. Geistige des Dichterswortes im geringsten zu fähren.

Das ist die Aufgabe, die der Regisseur und der Schauspieler übernehmen, wenn sie das Werk aus der Hand des Dichters empfangen. Mit diesem Vorgange des Uebergebens, des Empfangens beginnen meistens auch die oft recht harten und folgenschweren Kämpfe zwischen Dichter und Darsteller. Die Dinge liegen hier sehr kompliziert. Der Dichter will begrifflicherweise mit dieser Uebergabe seines Wortes in die Darstellerhand keineswegs eine Abgabe seines Wortes vollziehen sehen. Die Darsteller wieder fordern überflüssig mit Recht volle Selbständigkeit innerhalb ihres Arbeitsfeldes und sind geneigt, den Probenspieler des Autors als Eindringling in ihre Werkstatt anzusehen. Diese von Natur sehr schwierige Situation formt sich in jedem neuen Rolle immer wieder neu, und so entstehen in der Erfahrung des Regisseurs tausend Varianten, aus denen sich schwer ein allgemeiner verständliches, einleuchtendes Beispiel konstruieren läßt.

Greifen wir uns Geratewohl ein paar solcher Varianten heraus. Entweder der Dichter ist theaterfremd, kann sich zunächst also nur schwer in den Standpunkt des Darstellers hineinversetzen; gleichzeitig sind vielleicht die Darsteller so geartet, daß sie zwar ihre eigene Kunst trefflich verstehen, aber die zerrissene Seele des Dichters nicht begreifen, der seine eigenen Worte zum erstenmal in noch unvollkommenem Wiederhabe von fremden Lippen hört, ohne den natürlichen Grund für diese Unvollkommenheit sofort verstehen zu können. Allein aus dieser einen Variante ist ausnahmslos oft durchgeleitet werden muß, damit Dichter und Darsteller zur nötigen Harmonie gelangen. Nehmen wir einmal den besten normalen Fall an: daß Dichter wie Darsteller beide auf dem Gebiete stark und tief, gründliche und ehrliche Künstler sind; dann wird sich die Zusammenarbeit der beiden Gruppen etwas folgendermaßen entwickeln. Der Dichter wird im vollsten Vertrauen in die Arbeitskraft der Darsteller sein Drama dem Theater übergeben und sich mit dem Regisseur bzw. dem Leiter des Theaters über den Inszenierungsplan in großen, vielleicht auch in wesentlichen kleineren Zügen, wie über die Besetzung der Rollen verständigen. Dann wird der Dichter an der oder den Arrangierproben des Stückes teilnehmen, wobei auf der Grundlage des vom Regisseur ausgearbeiteten künstlerischen Arrangements über etwa auseinandergehende Meinungen bezüglich der Stellung, der Grundausfassungen der Rollen zwischen Dichter, Darsteller und Regisseur in Ruhe und Sammlung beraten und entschieden werden kann. Nach Beendigung der Arrangierproben

sind Dichter und Darsteller, wenn alles mit rechten Dingen zugeht, über den Arbeitsplan und die Richtung, in der sich das Ganze entwickeln soll, in allen großen Zügen einig. Ein einseitiger Dichter wird dann im Selbstvertrauen des Darstellers sich so lange den Proben fernhalten, bis die Arbeit der Darsteller zu einem schon dem Resultat nahekommenen, einigermaßen festen Bilde zusammengewachsen ist. Dann erst hat die Anwesenheit des Dichters für ihn und für die anderen einen vollen Wert und Nutzen.

Kann der Dichter seine Ungeübtheit nicht bejahen und kommt zu früheren Proben, so gehört eine ungeheure Selbstbeherrschung seitens des Dichters wie des Darstellers dazu, um ein Aufeinanderbringen beider Kunstfähigkeiten zu vermeiden. Da der Dichter die Technik der schauspielerischen Arbeit nicht kennt, so legt er unwillkürlich an das, was er sieht, schon den Maßstab seiner Phantasie und findet natürlich alles unzureichend. Der Schauspieler, der sich in tiefer, konzentrierter Arbeit befindet, eben viellecht auf dem Sprunge, einen der wichtigsten Momente der Rolle für sich zu fixieren, wird durch ein Dazwischentreten des Dichters, der keine Ahnung hat, an welchem Wendepunkt seiner Arbeit der Schauspieler zurzeit steht, plötzlich und gänzlich herausgerissen und kann begrifflicherweise in helle Wut geraten. Der Dichter, der nicht weiß, was er angereizt hat, seinerseits nicht — und eine der kostbarsten Stunden in der Entwicklung des Ganzen verliert — ist verzweifelt und verloren. Jeder Dugendmann, der in ein Zimmer tritt und darin einen Mann in seiner Arbeit vertieft am Schreibtisch findet, zieht sich geräuschlos und sorgfältig

Friedrich Kappeler, der sich auch als feinsinniger Schriftsteller einen guten Namen erworben hat, veröffentlichte seinen im Verlag von Erich Reich in Berlin erschienenen Band „Schauspielerromanzen“. Besonders Interesse wird darin ein Aufsatz erregen, in dem sich Kappeler, der selbst zugleich Dichter und Darsteller ist, mit dem ewigen Problem des Gegenjahres zwischen Dramatiker und Schauspieler auseinandersetzt.

Mehr als je ist es daher Pflicht aller nicht-sozialdemokratischen Wähler, die Bestrebungen des Liberalismus, den Reichstagswahlkreis der Sozialdemokratie wieder zu erreichen, durch Anschluß an die liberalen Organisationen zu unterstützen, mindestens aber alles zu unterlassen, was Verwirrung in die bürgerlichen Kreise bringen kann, besonders Kongregationen und Unterstützung von Bestrebungen, die eine Abspaltung einzelner liberaler Wähler von ihrer Partei bezwecken. Schon heute wird für die nächste Landtagswahl für den hiesigen Landtagswahlkreis eine Erneuerung des bürgerlichen Wahlbündnisses mit den Sozialdemokraten nicht nur als überflüssig, sondern als direkt schädlich erklärt.

Der bayerische nationalliberale Parteitag, der in der Osterwoche in München beraten wird, dürfte eine ähnliche Resolution fassen.

Uneinigkeit im bayerischen Zentrum.

München, 30. März.

Bei der Beratung der Angelegenheit des Ausbaus der bayerischen Wasserkräfte im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer ergab sich zwischen zwei führenden Mitgliedern der Zentrumspartei eine bemerkenswerte Meinungsverschiedenheit, die weniger von Bedeutung wäre, wenn nicht von dem einen Seite, dem Abgeordneten Dr. Einhauser, ein Antrag vorläge, der einer Verschleppung der Angelegenheit gleichkommt. Dieser Antrag wurde denn auch vom Verkehrsreferenten Dr. Bichler scharf bekämpft. Dieser Vorgang hat deswegen besonderes Interesse, weil Dr. Bichler selbst vor einigen Monaten noch einer Verschleppungspolitik das Wort geredet hat. Die Sache stand damals in Zusammenhang mit den Differenzen zwischen dem Verkehrsminister v. Seidlin und dem Minister des Innern Herrn v. Soden. Dr. Bichler ist inzwischen zu dem Dränger v. Soden übergetreten. Der Vorgang hat seine politische Bedeutung, die man vorerst in ihrer Tragweite nicht zu erkennen vermag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 31. März 1914.

Mannheimer Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Benckler begann heute die Schwurgerichtssitzung für das 2. Quartal. Als erster Fall wurde aufgerufen die Anklage gegen den 21 Jahre alten Tagelöhner Peter Kitz aus Bierheim und den 26 Jahre alten Tagelöhner Wilhelm Kugler aus Adelsheim wegen

Raub.

Die beiden Beschuldigten, wie die Anklage ihnen zum Vorwurf macht, in der Nacht vom 23. zum 24. November d. J. auf der Kaffeehausstraße den Ländler Johann Kofchauer, mit dem sie vorher geschick hatten, niederschlagen und sein Portemonnaie mit 20 M. Inhalt herabstehlen. Die beiden Angeklagten hatten sich erst am Mittag des 21. November in der Herberge am Strimat kennen gelernt. Kugler hatte Kofchauer verführt und mit dem Erbs zog dann die beiden von Bierheim zu Kaffeehaus. In später Abendstunden trafen sie im Weihen Schwan mit Kofchauer zusammen, dem sich Kitz als Bierheimer vorstellte. Kofchauer hat die beiden geschick, wobei Kitz wohl sah, daß Kofchauer Geld hatte. Er sagte zu Kugler: „Denk mich noch bald bei.“ Nachdem man noch einmal in der Bierstraße eingelehrt war, traten die drei zusammen den Weg nach Bierheim an. Es war 2 Uhr vorüber. Schon auf der Neckarbrücke vermißt Kofchauer bereits sein Portemonnaie. Sie gingen zur Wirtschaft zurück und hier ließ Kitz von einem Stuhle das Portemonnaie auf. Es ist anzunehmen, daß er es dem Kofchauer bereits abgenommen hatte, aber wegen der Umstände es vorzog, mit dem Verlobten zur Überführung zurückzuführen und hier dem Kofchauer vorzuführen, daß er das Portemonnaie gefunden habe. Zum zweiten Male wurde dann der Weg angetreten. Bei Wohlgelegen wurde eine Schlägerei mit Kofchauer angestellt, der Ländler zu Boden geworfen und seiner Geldbörse beraubt, worauf die beiden Angeklagten in der Richtung gegen die Kaserne davongelritten.

Über den Verfall des Leberfalls gehen die Darstellungen der drei Beteiligten auseinander. Kitz sagt, Kugler habe den Kofchauer Stromer geheißen und das hätte den Ländler veranlaßt, fälschlich zu werden. Kugler behauptet, Kitz habe dem Kofchauer während sie nebeneinander hergingen, in die linke Tasche gelangt. Kofchauer habe dann angefangen zu schlagen. Kitz habe den Ländler gebückt und ihn in den Strohmatten geworfen. Es sei möglich, daß er hier Kofchauer geschlagen und festgehalten habe. Nach der Tat vertrieben sich die beiden Angeklagten im Walde bei Bierheim. Später fanden sie Unterschlupf bei einem Schuhmacher in Käfertal. So kam es, daß sie erst Ende Januar verhaftet werden konnten. Der Lebermund der Angeklagten ist nicht gut. Kitz ist erst am 10. d. M. von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls im Rückfall zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden und stand am vergangenen Samstag noch vor dem Schöffengericht. Kugler ist auch schon mehrfach verurteilt worden. Der Staatsanwalt (Mickel) beantragte, die Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig zu sprechen. K. A. Dr. Frank, der den Angeklagten Kitz vertritt, hatte eine Hilfsfrage nach Diebstahl gestellt und bildete in diesem Sinne K. A. Kofchauer gab Kitz die Schuld an dem Vorgehen der beiden Angeklagten und ersuchte die Geschworenen, seinen Mann nur der Heberelei schuldig zu sprechen. Die Geschworenen entschieden sich indessen für Kitz und gewährten den Angeklagten mildernde Umstände. Das Gericht erkannte darauf gegen Kitz unter Einrechnung der von der Strafkammer ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 10 Monaten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, gegen Kugler auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat unter Aufrechnung der Unterbringungshaft.

In der Nachmittagsungung fand ein ganz ähnlicher Fall zur Verhandlung. Angeklagt waren die Tagelöhner Alois u. Andreas Schmitt u. h. m. u. aus Hamm (Baden) wegen

Raub.

Die Angeklagten, die Brüder und 31 und 32 Jahre alt sind, machten sich in der Nacht vom 11. zum 12. Januar ds. J. auf dem Heimweg vom Bierhaus in Waldhof an einen Bekannten, den Bureauhilfen Josef Kellner, einen jungen Menschen von 21 Jahren, und stahlen diesem den Geldbeutel mit 40,25 Mark und eine Uhr mit Ketten im Werte von 40 M. entziffen haben. Sie wurden fünf Stunden lang gefesselt, aber es wurde weder Geld noch Uhr bei ihnen gefunden. Die Kisten die Tat in der Nacht vom 11. zum 12. Januar haben die Angeklagten in Gesellschaft der Arbeiter Wilhelm Bauer und Georg Kuppert und des Schmiedes Alois Pohl von mittags bis früh in die Nacht hinein in der Wäldchen von Reiner in der Sandboverstraße in Waldhof beim Kartenspiel, Alois Schottenhammer verlor beim Kartenspiel 6 M. und brachte eine Jode von 2 M. zusammen. Nach Feierabend wollten sie noch in die arbeitsüberfüllte Wirtschaft „zur Stadt Pflanzheim“ einziehen, doch verbot ihnen die Wirtin keine Getränke, als sie denn weggingen, saßen sie in der Nähe eines Beckens, es war der Burschenschaft Keller — mit den Händen in den Taschen an einem Baum lehnen. Alois Schottenhammer näherte sich ihm und rief ihm mit den Worten: „Hände hoch!“ die Hände aus der Tasche und zog sie zurück gegen den Baum. Dabei soll er in die Taschen des Bekannten gelangt haben. Kitz rief Andreas Schottenhammer seinen Bruder weg und sagte: „Nimm dir was du willst, geh!“ Kitz und Schottenhammer gingen in die Steinstraße, Kitz aber gleich darauf wieder zurück zu dem Bekannten und Frau Dönig, wo sie an diesem Heimverjerten. Die Wirtin sollte ihnen dann und sah sie in ihrer Wohnung verschwinden. Dem Ausländererling hing nur noch ein Stück der Uhrkette an der Seite. Als die Brüder an ihm waren, hatte Frau Dönig ihn folgen hören: „Loh mit dich gehen, ich hab' euch doch auch nicht genommen.“ Die Angeklagten sind wegen Gemeinlichkeitsverbrechen schon öfters bestraft, aber in keinem der Verurteilungen. Dr. Kitz ist das in eine verurteilte Gemeinlichkeitsverbrechen des Mannes. Der Staatsanwalt Mickel beantragte ein Schuldbil unter Ausschluss mildernder Umstände. Die Geschworenen entschieden sich für die Verurteilung, der den Fall nicht aufklären ließ, und verurteilten die Schuldigen, worauf die Angeklagten feierlich schworen.

Als dritter und letzter Fall gelangt zum Austritt die Anklage gegen den 19 Jahre alten Mannen Johann Seitzling aus Mühlhausen wegen

Brandstiftung.

Dem Angeklagten fand ein Waldbrandhaufen im Wege, den der Landwirt Karl Dieckmann von Waldhof 900 Meter vom Ort etwa 10 Meter nach der Sandstraße liegen hatte. Es waren etwa 10 Scheiter

im Stroh von 90 M. Seitzling hatte schon einige Male vorher die Bemerkung gemacht, der mühe weg und hatte auch einmal versucht, ihn anzuzünden, doch hatte kein Zündentzündung verfehlt und ein Kamerad hatte ihm ein Streichholz gegeben. Am 20. Februar ds. J. abends nach 10 Uhr befand sich der Angeklagte mit anderen jungen Jägern am Feuer auf dem Rückweg von einer Raststätte in Waldhof und da wurde es Seitzling wieder. Er ging an den Streubäumen und zündete ihn an. Er war aber bald in Nähe verweilt. Am zweiten Tage darnach hatte aber auch Gendarm Scherzinger den Täter ermittelt. Er konnte anfangs, gab aber kein bei, als ihn der Gendarm auf Grund seiner Aufklärung überführte. Die Vernehmung K. A. Dr. Kitz ließ eine Hilfsfrage nach Brandstiftung stellen, auf welche die Geschworenen einig waren. Das Urteil lautete sodann auf 2 Monate Gefängnis.

* **Stattmäßig angestellt** wurde Geometer Karl Hildinger beim Bezirksgeometer in Baden. * **Verlegt** wurde Eisenbahnsekretär Max Hüblich in Mannheim zum Wagenabrechnungsbeamten in Heidelberg.

Die Friedrich-Liess-Medaille wurde vom Großherzog dem Großkaufmann Aug. Köhler, dem Kaufmann Max Kahn, dem Großkaufmann Hermann André und dem Brauereibesitzer Carl Schmitt in Paris verliehen.

Die Preisverteilung Berlin-Frankfurt (M.)-Kasseler wird am 1. April dem Verleiher übergeben. Die Zeitung ist 1800 Am. lang und führt durch den Simultanfall. Um auf diese große Entfernung eine gute Sprechübertragung zu gewährleisten, ist die Zeitung aus 45 von harsen Hartkautschuk hergestellt und mit Kupferröhren ausgefüllt, die alle 10 Am. an den Schlingen befestigt sind. Die längeren Sprechverbindungen haben, ist die Übermittlung der Sprache sehr deutlich. Die sorgfältigen technischen Berechnungen und Vorbereitungen, die dem Bau der Zeitung vorausgegangen sind, haben wesentlich zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Fernsprengerät Berlin-Kasseler beträgt 4 Mark, für ein Fernsprengerät zwischen Frankfurt (Main) und Weiland 3 Mark. Entsprechende Gebühre sind gegen die deutsche Gebühre zulässig. Für Fernsprengerät in der Nacht werden ermäßigte Gebühren erhoben, und zwar bei Einzelverbindungen 7/8 der vollen Tage, bei Monatsabonnements die Hälfte. Hoffentlich wird das neue Fernsprengerät sich einer recht lebhaften Benutzung erfreuen und dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erleichtern und zu fördern.

* **Einführung von Wochenendtelegraphen.** Im überseeischen Geschäftsbereich ist mehr und mehr das Bedürfnis hervorgetreten, am Ende der Woche zusammenfassende telegraphische Berichte auszustellen zu können. Um diesem Bedürfnisse Rechnung zu tragen, werden vom 1. April ab, zunächst im Verkehr mit Tokyo, Kanton, Deutsch-Südwestafrika, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Argentinien, Chile und Peru Woche- und die Legation in einmündig, die auf den Seebestellen von Samstagmorgen ab nach Verlobung des übrigen Verkehrs befördert und am Dienstag oder Freitag befristet werden und eine besondere Gebührenermäßigung — bis zu einem Viertel der vollen Gebühre — genießen. Als Wortzeichen für Wochenendtelegraphen werden erhoben: nach Tokyo und Kanton 90 Pfg., nach Deutsch-Südwestafrika 75 Pfg., nach Argentinien und Montreal 30 Pfg., nach Argentinien, Chile und Peru 30 Pfg. Im Verkehr mit den amerikanischen Gebieten wird als Mindestgebühr die Woche befristet, mit Nord- und Südamerika die Woche befristet. Die Wochenendtelegraphen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Kanada können von Montreal oder Montreal ab nach Wahl des Abenden entweder mit der Post oder telegraphisch weiterbefördert werden. Für die Weiterbeförderung als Brief wird keine besondere Gebühre erhoben, für die telegraphische Weiterbeförderung in Nordamerika werden der Woche nach der Entfernung abgelaufene Beträge von 10 bis 30 Pfg. zugerechnet. Nähere Auskünfte erteilen die Telegraphenanstalten. In den übrigen Ländern werden die Telegraphen bis zum Bestimmungsort durchweg telegraphisch befördert. Die Wochenendtelegraphen können im Laufe der Woche bei jeder Telegraphenanstalt aufgelistet werden und müssen bis Samstagmorgen beim Telegraphenamt in Baden zur Weiterbeförderung über die Seebestellen vorliegen. Ihre Bestellung erfolgt in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada nicht vor Montag, in den übrigen Ländern nicht vor Dienstag früh. Demnachsendend ist auch die Befreiung der aus diesen Ländern kommenden Telegramme in Deutschland geregelt. Nur

die Abfassung sind im allgemeinen die Vorschriften für Heberselektrogramme zu halber Gebühr möglich. Der zur Kennzeichnung der Telegramme erforderliche Vermerk „TWT“ (telegraphische Beförderung bis zum Bestimmungsort) oder „TWP“ (im Bestimmungslande Beförderung) ist gebührenschriftlich. Wegen der Ausdehnung des neuen Dienstes auf weitere überseeische Länder sind Verhandlungen im Gange. Auch ist zu hoffen, daß die inbezug auf die Mindestwortzahl und die Befreiung noch bestehenden Unterschiede sich allmählich werden ausgleichen lassen.

* **Wafel-Dienst nach England über Kolben-Stricken-Wiltingen.** Die Verleiher von Wafeln nach Großbritannien und Irland werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Wafeln, die vor Ostern ihre Bestimmung erreichen sollen, so früh auszuliefern, daß die Ablieferung an die Adressaten noch vor Gründonnerstag, den 9. April, erfolgen kann, da die meisten Firmen in der Gegend von London an diesem Tage schon mittags schließen und erfahrungsgemäß bis Dienstag nach den Osterfeiertagen, den 14. April, geschlossen halten. — Eine Ablieferung ist daher bei den meisten englischen Engros-Häusern in der Zwischenzeit von Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern nicht zu bewerkstelligen.

* **Dr. Stresemann, der heute Abend 1/2 11 Uhr im großen Saal des Ballhaus' über das Thema „Vergangenheit und Wirtschaftsprüfung“ einen Vortrag halten wird, nimmt unter den praktischen Volkswirten Deutschlands anerkanntermaßen eine führende Stellung ein. Er ist u. a. Vorkonventsmitglied des Bundes der Industriellen, hat in den letzten Jahren wiederholt größere wirtschaftliche Informationsreisen im Auslande unternommen und ist auch neuerdings anlässlich der Gründung des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes und der Vorbereitungen zur Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Welthandel viel genannt worden. Seinen Reden wird mit Recht neben großer Klarheit und Sachlichkeit ein ungewöhnliches Maß von Formvollendung nachgerühmt. Auch im Vortrag hat man seine Kenntnisse und seine Berechnung zu schätzen gelernt. Er erweist dabei in ganz besonderer Weise Respekt, aber die am meisten Frauen der Wirtschaft- und Handelspolitik Aufklärung zu geben.**

* **Nationalliberale Partei.** Der Vorstand teilt mit: Heute Dienstag Abend 8 1/2 Uhr findet im Ballhaus' eine öffentliche Versammlung des Bundes der Wirtschaftsprüfer statt, in der Herr Dr. Stresemann über wirtschaftliche Fragen sprechen wird. Bei und ist Dr. Stresemann noch in bester Erinnerung von jener großen Parteiverammlung her, die vor etwa 3 Jahren hier stattgefunden hat. Unsere Mitglieder sind vom Bundes-Bund zu der heutigen Versammlung freundlich eingeladen. Wir weisen nicht daran, daß dieselben der Einladung recht zahlreich Folge leisten, um den ausgerechneten Redner zu hören.

* **Jungliberale Verein.** Am Donnerstag, den 2. April, abends 8 1/2 Uhr findet im unteren Saal der „Liederhalle“ ein Diskussions-Abend mit folgendem Thema statt: „Rückblick auf die Beratungen des Räte-Budgets.“ Die Herren Stadtverordneten Ed. Hartmann und E. Drös werden die einleitenden Reden erteilen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde um recht zahlreichen Besuch.

* **Der Gewerbeverein und Handwerkerbund** hat, wie in der gestern Abend stattgefundenen ordentlichen Mitglieder-Versammlung bekannt gegeben wurde, Herrn Wendelin Bouquet, der heute seine goldene Hochzeit feiert, zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Bouquet war 15 Jahre Vorstandsmitglied des früheren Gewerbevereins. Der Verein gratuliert durch folgendes Telegramm: „Der Jubelstraßen unsere herzlichsten Glückwünsche. In Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste als langjähriger Vorstandsmitglied und Generalvorsitzender zum Ehrenmitglied unseres Vereins. Im Auftrag: Bouquet, Vorsitzender.“

noch hinzu, daß ihm in den letzten Jahren — vermehrt auf die gleiche Art und Weise — aus seinem Kreis zahlreiche Glückwünsche gekommen und in den Handel gebracht worden seien. Der Staatsanwalt bedauert, daß es nicht gelungen sei, der ganzen Gesellschaft, die Düsseldorf und Umgebung mit geschätzten Geschworenen Albern verlor, habhaft zu werden. Sein Antrag lautete auf 6 Monate, das Urteil auf 6 Wochen Gefängnis.

Großer Kunstdiebstahl.

Dem bekannten russischen Fürsten Paul Tschoukoff, der dem diplomatischen Korps Russlands angehört, und etwa seit einhalb Jahren mit einer Mission in Paris betraut ist, wurde eine große Anzahl von Kunstgegenständen, unter denen sich wertvolle Karikaturen befanden, gestohlen. Der Schaden, den der Fürst erleidet, wird von ihm selbst auf 600 000 Fr. bemessen. Als Urheber der Diebstähle wurden der Leblokal und der Koch des Fürsten verdächtigt. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände ist bei verschiedenen Händlern und Kräutern, die sie ahnungslos gekauft hatten, gefunden und dem Fürsten zurückgegeben worden. Unter den wertvollsten Gegenständen befand sich auch ein Degen Napoleons I. Diesen hatte der Fürst, noch ehe die Diebstähle ausgeführt wurden, an den Kronprinzen von Preußen, Viktor Napoleon in Brüssel für 30 000 Franken verkauft.

Kgl. Hofoper Berlin.

Wie aus Posen gemeldet wird, führt der Kgl. Musikdirektor L. u. P., der vor längerer Zeit seine Stellung als Hofkapellmeister in Posen vorläufig aufgegeben hatte und nach Berlin als erster Kapellmeister an die Kgl.

sondern auch höhere, vielleicht sogar keine Aushilfs-Ränge aus dem wirklichen Leben in sein Werk hinein. Er glaubt, daß alle diese Eigenschaften in seiner Phantasie lebendig sind, alles auch reflexlos in der gezeichneten Gestalt niederschlagen zu haben, und ist erstaunt, wenn der Schauspieler, dessen Vantage ja frei von den Befangenheiten eines lebendig existierender Vorbildes ist, dieses Vorbild ganz ignoriert und die Gestalt, so wie sie der Text ihm an die Hand gibt, aus seiner eigenen Natur heraus, durch das Mittel, durch Fleiß und Will seiner eigenen Persönlichkeit hindurch lebendig werden läßt. Der Dichter glaubt sich bildlich etwas Fremdem gegenüber, er erkennt seine eigene Schöpfung nicht wieder, weil ihr gewisse vertraute äußere Ränge fehlen, mit denen er im nächtlichen Umgang lebt, solange er daran arbeitet.

Da sind wir wieder bei der großen Schwierigkeit, die im Anfang andeutete: der Dichter hat in seinem Werk, in jeder Gestalt etwas Vieldeutiges gegeben. Der Schauspieler mußte naturgemäß die vielen Strahlen dieses Vieldeutigen im Akt seines Weirns auffangen und zur Eindeutigkeit werden lassen, zum lebendigen Menschen.

Der Schauspieler eine Seele, die zart und stark genug ist, um trotz der ins Stofflich-Großere greifenden Verdrängung, die er beim Darstellen des bildlichen Wortes vornehmen muß, das, was in das Ballende, fließende im Dichtertexte: das rein Geistige, Vieldeutige — Ewiges — zu erkennen, zu lieben und bei der Darstellung rein zu bewahren — dann ist die Harmonie zwischen Dichtung und Darstellung hergestellt, und es vollzieht sich das, was der

Dichter im Augenblick der Intuition vorahnt: die Vollendung des Wortes, das aus dem Geist geboren war, durch die Seele des lebendigen Menschen.

Kunst und Wissenschaft.

Wilderdiebstahl in der Königl. Kunstakademie.

Zeit mehreren Jahren schon führen bekannte Maler der Düsseldorfer Schule, die in der Königl. Kunstakademie ihre Kellerei besitzen, lebhaft Klage, daß ihnen fortwährend wertvolle Bilder und Skizzen gestohlen würden. Am meisten habe unter diesen Diebstählen der Düsseldorfer Altmeister Professor Eduard u. Gebhardt zu leiden. Die Kriminalpolizei hatte schließlich umfangreiche Ermittlungen an und fand u. a. gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei dem Agenten Franz Thoma hier zwei Bilder und zwölf Skizzen im Werte von etwa 4000 M., die aus Diebstählen in dem Keller des Professors herkommten. Er wollte die Bilder von einem unbekanntem Händler gekauft und die Skizzen durch Vermittlung seines Schwagers von einem gewissen Arings erhalten haben, dem sie wieder von Professor u. Gebhardt gekauft worden seien. Dieser Behauptung trat der als Junge ansehende Professor sofort entgegen; er pflege jedes Bild oder jede Skizze, die er veräußere, mit seinem Namen zu zeichnen, und die vorliegenden Skizzen seien ohne jede Signierung. Als Wahrheitsmittel spreche dafür, so führte der Junge weiter aus, daß sich eine Person zur Nachzeit in die Kunstakademie habe einschleichen lassen und während die Tür zu seinem Keller mittels Nachschlüssels geöffnet habe. Seine Unehrlichkeit auf einem der beiden Bilder sei zweifellos gerichtlich. Professor u. Gebhardt fügte

Handels- und Industrie-Zeitung

Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne, Weinheim.

Das abgelaufene Geschäftsjahr wird im Bericht für 1913 als wenig günstig dargestellt. Die unsichere politische Lage und der teure Geldstand schwächten die Unternehmungslust und beeinträchtigten vornehmlich den Absatz in Industrie-Lokomobilen. Infolgedessen trat eine scharfe Konkurrenz der an der Fabrikation dieser Maschinen beteiligten Werke ein. Diese suchten ihre Vorräte um jeden Preis abzustößen, so daß von einem Nutzen kaum noch die Rede sein konnte. Die Gesellschaft war gezwungen, in der Lokomobilabteilung eine zeitlang mit verkürzter Schicht zu arbeiten.

Auch im Dampfdreschmaschinen-geschäft gestalten sich die Absatzverhältnisse durch die Konkurrenz der Ueberlandzentralen von Jahr zu Jahr schwieriger. Die Lohndrusch-Unternehmer, die besonders in Süddeutschland bisher ein großes Kontingent der Käufer dieser Maschinen stellten, sind fortschreitend weniger beschäftigt und halten mit Neuzuschaffungen zurück, da das Druschgeschäft im allgemeinen wenig lohnend geworden ist. Nach den Balkanstaaten, welche bisher einen recht aufnahmefähigen Markt für Dreschgarnturen darstellten, ruhete der Verkauf infolge des langen Kriegszustandes gänzlich. Auch hat die in einzelnen Teilen Deutschlands verregnete Ernte den Verkauf in Dreschgarnturen ungünstig beeinflusst. In Motordreschmaschinen ist der Bedarf durch steigende Errichtung der Ueberlandzentralen in der Zunahme begriffen. Mit der vermehrten Nachfrage ist jedoch auch die Konkurrenz gewaltig gewachsen, da sich eine große Anzahl kleiner und mittlerer Fabriken auf die Herstellung von Motordreschmaschinen eingerichtet haben und mit ihren geringeren Spesen die Preise ständig unter Druck halten.

In kleinen landwirtschaftlichen Maschinen gelang es, den Absatz wesentlich zu erhöhen, so daß dadurch der Ausfall in großen Maschinen zum Teil wieder ausgeglichen werden konnte.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres ist unter so ungünstigen Verhältnissen hinter dem des Vorjahres erheblich zurückgeblieben. Der Rohgewinn beträgt M. 912 023 (1 030 316), der Gewinnvortrag aus 1912 M. 50 512 (55 141), so daß die Gesamteinnahmen sich auf M. 962 535 (1 085 457) stellten. Von dieser Summe gehen zunächst die um Mark 46 192 auf M. 509 916 erhöhten Handlungskosten ab. Der Bericht erklärt diese weitere Steigerung der Unkosten mit der höheren Zinslast, dem teuren Geldstand und den erhöhten Ausgaben für soziale Lasten, Gehälter, Steuern usw. Diese Ausgaben lassen sich aus dem Gewinn- und Verlustkonto erklären, daß z. B. für Sollzinsen einen um M. 31 570 auf M. 96 409 erhöhten Betrag angibt. Die Abschreibungen sind um M. 28 000 auf Mark 100 587 verstärkt worden. An sozialen Lasten, für Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherung und Krankenversicherung sind M. 28 534 veranschlagt worden. Außerdem wird noch der Verbrauch an Halter mit M. 4 626 aufgeführt. Nach Abzug dieser Posten verbleibt einschließlich Vortrag aus 1912 ein Reingewinn von Mark 222 466 (445 815). Zieht man den Vortrag ab, so verbleiben als Reingewinn des verlossenen Geschäftsjahres bloß M. 171 953 gegen M. 390 674 im Vorjahr, d. h. M. 218 721 weniger.

Der am 25. April vormittags 11 Uhr in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zu Weinheim stattfindenden Generalversammlung wird folgende Verwendung des Reingewinns vorgeschlagen: 6 (9) Prozent Dividende auf das Aktienkapital von M. 25 Millionen oder M. 150 000 (225 000). An Tantiemen sollen M. 26 970 (nicht wie die Fraud. Zeitung schreibt M. 44 983!) gezahlt werden, für Gratifikationen an Beamte, Meister und Arbeiter M. 7 000 (14 200) verwandt, und Mark 38 496 (50 512) auf neue Rechnung vorgelagert werden.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankzwischenausweis vom 27. März.

Nach einem Zwischenausweis vom 27. d. M. einschließlich ergibt sich, daß die an die Bank gestellten Ansprüche in den letzten Tagen stärker waren als während der gleichen Vorjahrszeit. Die Barmittel haben seit Schluß des letzten Wochenanweises um 11 Mill. Mark abgenommen, während der Notenumlauf eine Erhöhung um 32 Mill. M. erfuhr. Die Anlagen erhöhten sich um 140 Mill. M. Am 27. d. M. betragen die in bar nicht gedeckten Noten 155 Mill. Mark (i. V. 509 Mill. M.), so daß gegenüber dem Vorjahr eine Besserung um 354 Mill. Mark zu verzeichnen ist. Bei Abschluß des letzten Wochenanweises am 25. d. M. betrug die Besserung gegenüber dem Vorjahr 468 Mill. Mark.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. März. Bei ruhigen Verkehr doch fester Gesamthaltung waren besonders Automobilwerte namhaft höher. Kleyer stieg 8 Prozent, Daimler 7 1/2 Prozent, Dürkopp 6 Prozent. Chemische Aktien stellten sich 1 bis 1 1/2 Prozent über heute Mittag.

Staatspapiere. 5proz. Mexikaner innere 01.-b.

Bankaktien. Kreditaktien 205.75 b., April 206% b., Diskonto-Kommandit 198% a 198% b., April 190% a 199.25 b., Dresdner Bank April 159 b., Peteraburger Intern. Bank April 195.25 a 195.50 b., Nationalbank f. D. 111.25 b., Deutsche Bank 263.75 b., April 264.50 b., Deutsch-Asiat. Bank April 120.90 b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 155.50 b., April 156.25 b., Lombarden 21.75 b., April 21% b., Baltimore a. Ohio — b., Palefabrik 130% b., Lloyd April 129% b., Schantungbahn April 144.50 bezahlt.

Industrieaktien. Kontorha 366 b., Deutsch-Luxemburger 131 b., April 131.50 b., Phönix April 239.50 b., Laurahütte April 151.50 b., Karlsruher Maschinenfabrik 170.25 b., Kleyer 337 b., Daimler 368 b., Dürkopp 314.50 b., Schuckert 151 b., Chem. Anilin 670 b., Scheideanstalt 629.50 b., Höchster 670 b., Aluminium 302 a 301% ult., Spinnerei Kaiserslautern 184.90 b.

Pariser Aktienbörse.

Paris, 30. März. Die Börse war anfangs schwach, da das weitere Abbrechen der Russenlöhne und der Industriepapiere allgemein verstimmt. Auch das Herannahen der Prämienrückführung veranlaßte Reaktionen. Im späteren Verlaufe war die Tendenz freundlicher. Russenindustrie gebessert, Franzosenrecht erholt. Rio Tinto und De Beers befestigt; nichtstdestoweniger war der Schluß vorherrschend lustlos.

Emissionen, Gründungen und Kapitalveränderungen.

Kapitalerhöhungen im Anilinkonzern.

Die Frankfurter und nach ihr die Kölnische Zeitung berichten über bevorstehende große Kapitalerhöhungen im Anilinkonzern. Danach soll die Badische Anilin- und Sodafabrik A.-G. in Ludwigshafen eine Kapitalerhöhung um M. 18.— Mill. auf M. 54.— Mill. planen, wobei die neuen Aktien im Verhältnis von 1 zu 2 zu ca. pari den Aktionären angeboten werden und wiederum 28 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen sollen.

Auch die Elberfelder Farbenfabriken Bayer werden — nach diesen Meldungen — ihr Aktienkapital um M. 18.— Mill. auf M. 54 Mill. erhöhen und ein Bezugsrecht von 1 zu 2 etwa zum Nennwerte ausschreiben. Bei der A.-G. für Anilinfabrikation in Treptow ist die Frage der Kapitalerhöhung noch so ungewiß, daß sich keinerlei gesauere Angaben machen lassen. Das derzeitige Aktienkapital dieser Gesellschaft beträgt M. 14.— Millionen.

Wir geben diese Meldungen unter allem Vorbehalt wieder und bemerken bezüglich der Badischen Anilin- und Sodafabrik A.-G. in Ludwigshafen, daß die Frage auf der übermorgen stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats wohl eine ausreichende Klärung erfahren dürfte.

Handel und Industrie.

Was verdienen die Maschinenfabriken?

W. C. Von der Krise der Jahre 1908/09 hat sich die deutsche Maschinenindustrie sehr rasch erholt und sie hat bereits eine Rentabilität erreicht, die im Gesamtdurchschnitt über das Niveau früherer Hochkonjunkturjahre noch hinausgeht. Die Durchschnittsdividende ist bei den ca. 300 Aktiengesellschaften des deutschen Maschinenwesens von Jahre 1908/09 bis zum Jahre 1912/13 um 1,8 Prozent gestiegen. Auf Grund der in den einzelnen Kalenderjahren veröffentlichten auch mit dem Vorjahre vergleichbaren Bilanzen ergaben sich folgende Dividendenziffern:

Vorjahr	Bes.	Geschäftsjahr	Akt.-Kap.	Dividende	in 1000 Mark	in Proz.
1910	312	1909/10	1000	680 910	30 050	7,5
		1909/10	1000	692 943	33 896	7,9
1911	312	1910/11	1000	716 595	36 151	7,8
		1910/11	1000	734 411	41 152	8,3
1912	315	1911/12	1000	711 900	35 485	8,5
		1911/12	1000	731 279	46 375	9,0
1913	303	1912/13	1000	733 071	41 192	9,0
		1912/13	1000	807 171	45 345	9,3

Der Reingewinnüberschuß ist im Durchschnitt seit 1908/09 etwa um 4,6 Prozent gewachsen. Ein Vergleich dieser Steigerung mit der Erhöhung der Durchschnittsdividende zeigt, daß die deutschen Maschinenfabriken die Dividende langsamer aufgebessert haben als die eigentliche Rentabilität wuchs. Sie haben eben die Jahre guter Konjunktur zur Stärkung ihrer eigenen Finanzen und z. T. wohl auch zur Erweiterung und Verbesserung des Produktionsapparates aus eigenen Erträgen benutzt. Im einzelnen entwickelte sich der Reingewinnüberschuß wie folgt:

Vorjahr	Bes.	Geschäftsjahr	Akt.-Kap.	Reingew.	Übersch.	in 1000 Mark in Proz.
1910	324	1909/10	1000	691 489	71 255	10,3
		1909/10	1000	720 184	77 163	10,6
1911	320	1910/11	1000	737 640	79 659	10,7
		1910/11	1000	736 175	83 021	12,4
1912	324	1911/12	1000	737 745	84 022	12,7
		1911/12	1000	749 889	103 230	13,8
1913	305	1912/13	1000	748 693	105 804	13,9
		1912/13	1000	812 383	129 958	14,9

Vom Siegerländer Eisensteinsyndikat.

— In der Montag abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde mitgeteilt, daß die Marktlage in Robeisen eine Besserung noch nicht erfahren hat, wogegen die Verhältnisse auf dem Siegerländer Eisensteinsyndikat noch befriedigend seien. Die Förderung betrug im Monat Februar 1914 1 gegen 206 139 t im Vormonat Januar und der Versand 199 711 t gegen 210 315 t. In diesen zwei Monaten ist der Versand größer als die Förderung und wird wahrscheinlich auch im Monat März das gleiche Verhältnis zu verzeichnen sein. Für das zweite Quartal wurde die Förderbeschränkung

für Rohspat unverändert gelassen. Daraufhin wurde der Geschäftsbericht und der Abschluß genehmigt und der Aufsichtsrat wieder gewählt.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Erste Niederländische Schiepsverband-Mantschappij, Dordrecht.

Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht, welcher der am 3. April stattfindenden Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird, entnehmen wir, daß die Gesellschaft im abgelaufenen 15. Geschäftsjahr, ein Rekordjahr in der Höhe der Schiffabfertigungen, trotz der geldknappen Zeit aufgestellt hat. Die folgenden Angaben werden die schiffahrttreibenden Kreise zweifellos interessieren: An Neubeliehungen wurden im Jahr 1913 für 6 550 784,77 fl. abgeschlossen. Seit dem Bestehen der Bank wurden im Ganzen für 44 938 508,12 fl. für Schiffsanleihen ausgegeben. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von fünf Millionen Gulden, wovon 4 250 000.— fl. untergebracht sind. Seit dem 15-jährigen Bestehen der Gesellschaft war es nur in zwei Fällen notwendig, gegen Schiffe, welche unter deutscher Flagge fahren, zur Zwangsvollstreckung zu schreiten, jedenfalls ein sicherer Beweis für die vorsichtige Geschäftsführung und die Koulanz der Gesellschaft. Am 1. Januar lagen bei der Bank noch 50 Anfragen über einen Betrag von 3 963 456,25 fl. vor. Die Bank schreibt an der Spitze aller ähnlicher Unternehmungen und verdient den guten Ruf, den sie, sowohl in Schifferwie in Reederkreisen, genießt.

Warenmärkte.

Londoner Getreidemarkt.

London, 30. März. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: Käufer und Verkäufer reserviert.

Mais schwimmend: williger. Gerste schwimmend: leblos. Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 30. März. (W. B.) Weizen: Baisellauende Kabelberichte und Meldungen über günstiges Wetter bewirken zu Beginn ein Nachgeben der Preise um 1/4 C. Die Rückgänge setzten sich noch fort, als die Nachfrage nach Lokoware enttäuschte, die baisellauenden Visible Supply-Ziffern und große Zufuhren bekannt wurden. Auch späterhin verstimmt die russischen Verschiffungen, die der Baisse günstig lauten, und es wurde allgemein zu Realisationen geschritten. Die Schluß Tendenz war flau bei Einbußen von 1 bis 1 1/2 C. gegen Samstag. — Mais: Zu Beginn des Marktes verstimmt große Zufuhren, günstige Berichte aus Argentinien und schwächere Notizen von den Effektivmärkten im Südwesten, so daß die Preise um 1/2 C. nachgeben mußten. Auch enttäuschte die Nachfrage nach Lokoware und es fanden Abgaben der Kommissionhäuser statt. Gegen Schluß konnte sich der Markt unter teilweisen Deckungen etwas erholen, doch verblieben gegen Samstag Rückgänge von 1/2 bis 3/4 C.

New-Yorker Produktenbörse.

New York, 30. März. (W. B.) Weizen: Der Markt verkehrte auf die baisellauenden Visible-Supply-Ziffern und schwächere nordwestliche Produktionsmärkte in matter Haltung. Auch enttäuschte die Nachfrage nach Lokoware und Abgaben der Firma Armour. Die Preise verloren gegen Samstag 3/4 C. bis 1 C. — Baumwolle: Zu Beginn des Marktes lagen offizielle Witterungsberichte vor, die als ungünstig erachtet werden, was die Baisiers in panikartigen Schrecken versetzte. Auch lagen feste Kabelnachrichten und umfangreicher Export vor, der die Lokoware zu Käufen veranlaßte. Gegen Schluß schwächte sich die Haltung dann ab, da die Kabelnachrichten enttäuschten und teilweise zu Realisationen geschritten wurde. Die Anfangsnotizen gewannen gestern 19 bis 30 Punkte, während die späteren Notizen Besserungen von 9 bis 10 Punkte zu verzeichnen hatten. — Kaffee: Bei Eröffnung des Verkehrs verstimmt umfangreiche brasilianische Ankünfte und enttäuschende Kabelnachrichten. Als jedoch günstige Berichte von den französischen Märkten einliefen, die Hausiers dem Markt ihre Unterstützung liehen und die Interessenten am Kaffeehandel kauften, schloß die Börse in fester Haltung bei Preisbesserungen von 13 bis 15 Punkten.

Letzte Handelsnachrichten.

Köln, 31. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Leonhard Tietz A.-G. in Köln beantragt 7 Prozent Dividende gegen 8 Prozent i. V. Nach Abzug aller Unkosten, sowie der Abschreibungen, die sich durch Minderung der Abschreibungen auf den in der Errichtung begriffenen Kölner Neubau niedriger stellen, verbleibt einschließlich Vortrag von 139 235 M. ein Reingewinn von 1 980 712 M. (1 875 854 M.). Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 126 785 M. (1 139 285 M.) Mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des Kölner Neubaus hält der Vorstand eine starke Reserve zur Deckung der Vorposten für geboten. Aus diesem Grunde schlägt er vor, einer zu bildenden Neubaupostenrücklage aus dem diesjährigen Gewinn 350 000 M. zuzuweisen und ihr den vorhandenen Dispositionsfonds mit 500 000 M. zuzuführen. Der Gesamtbetrag dieser Rücklage mit alsdann 850 000 Mark soll während des laufenden Geschäftsjahres zur Deckung der Neubauposten Verwendung finden. Sein Beginn des neuen Jahres hat das Geschäft eine rechtliche Anregung erfahren.

Dresden, 30. März. Dem Verwaltungsbericht der Compagnie Laterna, Tabak- und Zigarettenfabriken A.-G. in Dresden zufolge war der Inlandabsatz geringer und im Exportgeschäft hierfür nur zum kleinen Teil Ersatz zu finden. Auch die Verzeigerung der Rohstoffe und die durch scharfen Wettbewerb gedrückten Preise beeinträchtigten das Ergebnis. In-

folgedessen ergab sich einschl. M. 43 716 (33 978) Vortrag ein Reingewinn von nur M. 126 101 (i. V. zuzüglich M. 190 370 Extragewinn aus dem Verkauf von Petersburger Laterna-Aktien Mark 274 311), woraus, wie schon gemeldet, 9 Prozent (12 Prozent) Dividende bei 32 240 M. Vortrag in Vorschlag gebracht werden.

Hamburg, 31. März. Die Generalversammlung der Alfred Gutmann A.-G. für Maschinenbau in Hamburg setzte die Dividende auf 8 Prozent fest.

Hamburg, 31. März. Die gestrige Generalversammlung der Wörmann - Linie setzte die Dividende auf 8 Prozent fest.

Berlin, 31. März. Infolge einer schweren Erkrankung des bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Dresdner Bank, des Herrn Oberbürgermeisters a. D. Dr. Adickes-Frankfurt a. M., der an einem Augenleiden laboriert, hat sich eine Neukonstituierung des Aufsichtsrates als nötig erwiesen. Zum Vorsitzenden wurde das frühere Direktionsmitglied Geheimrat Müller-Berlin gewählt. Es wurde beschlossen, neben den ersten stellvertretenden noch einen zweiten stellvertretenden Vorsitzenden zu bestellen. Die Wahl fiel auf den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Geheimrat Arnold-Berlin und das frühere Direktionsmitglied Geheimrat Gustav Klemperer - Dresden. Adickes behält sein Aufsichtsratsmandat.

Berlin, 31. März. Die gestrige Generalversammlung der Berlin - Frankfurter Gummiwarenfabriken in Berlin setzte die Dividende auf 7 Prozent fest.

Brünn, 31. März. Die Niederösterreichische Bank für Handel, Industrie und Landwirtschaft ist gestern in Liquidation getreten.

Paris, 31. März. Die Röhrenwerke Frankreichs haben von neuen Verhandlungen zur Gründung eines Röhrensyndikates aufgenommen.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 1.
Angekommen am 28. März.
„Karl Robert“, Beysiegel, v. Rotterdam, 5460 dz Getreide und Stückgut.
„Mannheim 43“, Schütz, v. Rotterdam, 8430 dz Getreide und Stückgut.
„Mannheim 27“, Kunz, v. Antwerpen, 8400 dz Getreide und Stückgut.
„Badenia 20“, Banschop, v. Antwerpen, 12 500 dz Getreide und Stückgut.
„Rhenus 28“, Koot, v. Antwerpen, 11 000 dz Stgt.
„Karolina II“, Maes, v. Antwerpen, 9340 dz Getr.
Hafenbezirk 2.
Angekommen am 28. März.
„Hessen“, J. Ritthoff, v. Ruhrort, 14 900 dz Khl.
„Württemberg“, J. Losermann, v. Ruhrort, 15 250 dz Kohlen.
„Providentia“, Veith, v. Frankfurt, 2000 dz Mehl.
„Kronos“, L. Wunderle, v. Rotterdam, 11 500 dz Getreide.
„Industrie 8“, J. Schmah, v. Duisburg, 3500 dz Stückgut.

Hafenbezirk 4.
Angekommen am 28. März.
„Intarna“, Wäsch, v. Rotterdam, 1000 dz Stgt.
„Boschwyk“, Bongers, v. Amsterd., 4500 dz Stgt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokale, Provinzialen und Gerichtszeitung:
Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller

Wieder ein Schlager in Qualität!



die neue vorzügliche 2 1/2 Cigarette

Fröhlich begrüßt man die ersten Anjojen,

und die unalte Freude an der Natur treibt die Menschen hinaus aus der Enge der Häuser. Grundlos aber sollte kein Fuß nicht nur mit Vorbehalt aufleiten, sondern auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege gegen frosthafte Reizungen zu schützen, indem man einige von Jassam'schen Mineral-Wässern mit auf den Weg nimmt. Die Wässern sind angenehm im Geschmack, bekömmen in der Anwendung und haben in der Schweiz, wo man fast in allen Wässern, Zigaretten etc. für 25 C. Doch sollte man hier auf den Namen Jassam und auf den weißen amtlichen Kontrollstempel des Gesundheitsamtes und des Gesundheitsrates in Bad Ems a. Taunus.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis vereinigt.
Unsere Kanzlei befindet sich
Telephon 178 C 4, 9b Telephon 178
Rechtsanwalt Dr. S. Stern
Rechtsanwalt L. Freund.

Zum Hausputz und Umzug

empfehit 86128
Bodenwachs, Terpentinöl, Terpentinersatz, Stahlsphäre, Putzwolle, Fußbodenlacke, Oelfarben, Pinsel, Ofenlack, Scheuertücher, Fensterleder, Schwämme, Bürsten, Tapeton, / / / Silberputzwatte etc. / / /

Schloss-Drogerie

L 10, 6 Tel. 4592
Prompte Lieferung. Ordne Rabatmarken

Kommunion-Wachskerzen
fertig garniert von M. 2.— bis M. 10.— per Stück
Kommunion-Kerzenrangen
Kommunion-Kerzenschleifen u. Tücher
Kommunion-Kopfkränze
alles in tadelloser Qualität, reichl. u. mod. Auswahl
Tel. 7163 **Seifenhaus F 2, 2, Marktstr.**
Grüne Rabatmarken.

NB. Das Garalieren bei mir gekaufter Kerzen mit evtl. eigenen Marken wird gratis ausgeführt. 35884
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

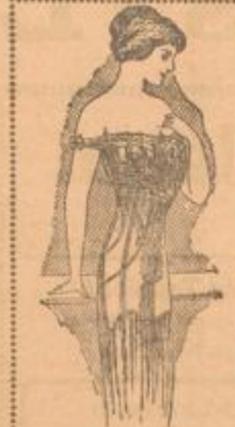
Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln
usw., feine Ware, solide Ausführung, empfehle sehr billig. Werkstätte f. sämtl. Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe v. Edelsteinen nach jeder Angabe. — Reparaturen fachmännisch.
Heidelbergstrasse (Laden)
Mannheim 07, 15, Tel. 3548. **R. Apel**
35894

Privat-Pension J. Gelf Wwe.
E 7, 2 empfehit E 7, 2
Guten Mittags- u. Abendtisch.
86172

Jackenkleider gutgehend u. zu mäßig
Damen- u. Kinder-Garderobe Preisen, sowie alle Art
fert. betriebl. Reparaturen.
Hebungung.
3413 **Frau Lina Spahn, L 14, 2, II.**
F. Krebs, Dienstver, S 4, 2a, parterre
Regen, Stuben, Ausmauern und alle Reparaturen.
Herde und Ofen, die nicht brennen und nicht
brennen, werden uns. Garantie dazu gebracht.

Sie sparen enorm

wenn Sie von dieser seltenen Gelegenheit Gebrauch machen



PALMYRA
sehr schicke Form, aus prima weissen u. farbigen Satinstoffen, mit 2 Paar Strumpfball.
M. 25.00, 30.00, **16.50**



ROSTFREIES
Corset, sehr aparte Form mit waschbarer Einlage aus haltbaren, weissen Drellen mit 2 Paar Strumpfball.
M. 12.50, **7.50**



TRIX
Hochmodernes Corset aus geblühten Stoffen mit 2 Paar Strumpfhalters.
M. 6.50, 4.75, **3.50**



TARANTELLA
eleg. tad.-los sitz. Form aus prima weissen u. farb. Satinstoffen mit 2 Paar Strumpfball.
30.00, 25.00, **14.00**

Corsets nach Maß in unverwüthlicher Ausführung gleich wie in meinem **Pariser Atelier.**
Maß-Corset-Ersatz vorrätig in allen Weiten, für jede Figur in elegantester Ausführung **30⁰⁰ 27⁵⁰ 25⁰⁰ 22⁵⁰**

Reparaturen und Corsetwäsche schnell u. billig.

Paris Corsets Obersky Berlin
Telephon 3571 **Mannheim, D 1, 56** Telephon 3571

Schnupfen
CRÈME-DEHNE 50 J in APOTHEKEN
86118

aller Art Heferei billigt
Drucksachen Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
31 32 33 G. m. b. H. 32 33 34

Die Liebe
der
Grete Frobenius.
Roman von **Edith Bohrer.**
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.
Von den Eigerischen Töchten sah und hörte er wenig, was auch seit der gemeinsamen Schulzeit nicht mehr in die große, weiße Villa gekommen, an der er täglich vorübergehen mußte, und in deren Vorgärten noch immer die häßlichen Terrakottazwerg und Pilze standen, die ihn schon als Schulkunsten geärgert hatten. Wenn die alte Frau Eigers ihn traf, sprach sie ihn regelmäßig an, fragte, warum er so zurückgezogen lebe und ob er nicht endlich heiraten würde. Durch sie erfuhr er von Kurts Verat und auch, daß der jetzt in Berlin lebe. Er wurde dringend aufgefordert, dort Besuch zu machen. Ihre Schwiegertochter sei ein ganz adarter Mensch, übrigens aus einer vornehmen alten Gesehrentamilie. Kurt sei sehr glücklich mit ihr.
Werner Brühl versprach aus Höflichkeit, dort Besuch zu machen.
Die alte Dame hatte ja schließlich recht, mit ihren runden und freundlichen Lächelnsfalten, dachte er, als er sich verabschiedet hatte. Er hatte sich da eingeschlossen in seinem Häuschen und dachte jede Veränderung seines Lebens wie ein alter Mann.
Wie man in einen solchen geistigen Schlen- drian hineinkommt, wenn man erst einmal anfing, die Welt und die übrigen Menschen auszufalten. Aber es war immer sein Fehler gewesen, sich so leidenschaftlich in eine Sache zu verketten, daß nichts anderes daneben existierte. Einmal war es der Schmerz um seine Mutter gewesen, einmal irgendein Dichter, der plötzlich für ihn zum Erlebnis wurde, einmal ein philosophisches Problem und einmal — — richtig, einmal auch eine Frau.
Als er eben Leutnant geworden, geschah das. Da lag nun viel bezuglich.
Er hatte so viel in das kleine Dorfmadchen hineingeliebt, wie in dem engen gutmütigen Menschenkind nie Platz gehabt hätte. Heute wußte er es und lächelte darüber. Er wußte auch, daß er sie gequält und sie unglücklich und unwohl gemacht hatte. Ja, es war nur eine Forderung für sie gewesen, trotz allem Schmerz, als er das Verhältnis mit ihr abbrach.
Kurt liebte er in dem kleinen, einfachen Haus und hatte sich mit seinem Dr. phil. zur Ruhe gesetzt.
Und Werner Brühl beschloß, wieder einmal

einen Anlauf zu nehmen und sein Leben zu ändern.
Am nächsten Tage machte er seinen Besuch bei den jungen Eigers und nahm auch später die Einladung Kurts an.
Kapitel 9.
Der Bursche nahm Werner Brühl den regen- nassen Gummimantel ab. In diesem Augenblick kam Kurt aus seinem Zimmer und begrüßte seinen alten Freund. Wie sehr er doch im Wesen seiner Mutter ähnelte, dachte Brühl. Dann wurde er in Gretes Wohnzimmer geführt.
Brühl stand einen Augenblick in der Mitte des Zimmers. Dann öffnete sich die Tür und Grete blieb einen Moment an der Schwelle stehen. Ihr Blick überflog die Gestalt des Gastes und bahnte auf dem Gemälen, glatt- rasierten Gesicht mit den eng zusammenstehenden Augen und dem dunklen, geschweiften Haar. Dann trat sie ihm mit einem fast beängstigen Lächeln die Hand hin. Er küßte sie und sprach ein paar Worte.
Da küßte er, daß die Hand, die er noch hielt, beim Klang seiner Stimme zurückzuckte.
In einem kurzen Blick trafen sich Grete und seine Augen, und es war wie eine Frage und Antwort darin. „Kennen wir uns nicht längst?“ Und Gretes Blick antwortete in rätselhafter Symbolik: „Ja, längst. Bitte Dich, daß Du mich nicht enttäuschst.“
„Was treibst Du nun eigentlich, Junge?“ fragte Kurt. „Wir lassen neulich auf unserem Heimweg gar nicht dazu, über Dich zu sprechen — ich war ein arger Egoist und habe nur von mir geredet.“
„Wenn man so zufrieden mit seinem Leben ist, wie Du, kann man schon von sich sprechen“, sagte Brühl. „Was mich betrifft, so fühle ich mich in meiner Zurückgezogenheit ganz wohl, fühle aber, um meinen Schwager zu zitieren, „ein talentloses, unfruchtbares Leben, das keinen Mann betrieblieben dürfte.“
„Ich bräuhle es auch nicht fertig, den ganzen Tag nur philosophische Bücher zu lesen, weißt Du. Es wäre mir einfach zu langweilig“, sagte Kurt offen.
Grete fragte, ob er auch schreibe. Er nannte ihr den Titel der Broschüre, an der er jetzt arbeitete und Grete war es wie Heimatklang, wieder von dieser Ideenwelt zu hören, die ihrem letzten Leben so fern lag. Man sprach dann über die vorjährige Reise, angetrieben durch einige Reproduktionen italienischer Bilder, die an der Wand hingen. Es waren zwei Madonnenbilder Botticellis.
„Die haben Sie ausgefucht, gnädige Frau, nicht wahr?“ fragte Brühl lebhaft.
Grete nickte lächelnd.
„Ja, es sind reizende Bilder“, meinte Kurt behaglich. „Weichen war einfach, nicht fortzu-

bekommen an jenem Vormittag in den Uffizien.“
„Denken Sie, es sind mir auch die liebsten aller italienischen Bilder“, fuhr Brühl fort. „Ich finde, vor dieser stillen, schmerzvollen, mädchenhaften Maria wird fast das Dogma der unbedingten Empfängnis glaubbar, — sie ist noch gar nicht Jean.“
„Es ist unglaublich, was der Mensch alles sagen kann“, dachte Kurt und mußte lächeln, als er in das Gesicht von Frau Marie Frobenius dachte, das sie zu solcher Unterhaltung machen würde.
„Etwas Nebenliches habe ich einmal vor einigen Kölner Bildern empfunden, als ich mit meinem Vater am Rhein war“, sagte Grete, „nur war ich zu jung, um mir Redenshaft darüber zu geben.“
„Ja, ja, das ist ganz richtig, es ist auch so viel Jungheit und Gehör bei den frühen Kölner Madonnen. Nur sind die bei alledem viel fähiger.“
„Ich glaube, die Schwermut fehlt Ihnen“, sagte Grete nachdenklich, „das, was uns bei Botticelli so seltsam und berührt, — dieses Traurige, das schon die ganze Zukunft abnt.“
„Die köstlichen Meister wagten eben noch nicht, sich und anderen in Maria eine arme, demütige Magd vorzustellen, — sie blieb immer die Königin des Himmels.“
„Ja, das ist es. Vor Botticellis Bildern höre ich deutlich die drohende Stimme Savonarolas von der Florentiner Domkuppel.“
„Da fällt mir ein, daß jetzt von einer Gast- spieltruppe ein neues Stück gegeben wird“, sagte Kurt. „es heißt „Savonarola“ und soll lokal wirkungsvoll sein. Eine große Szene im Kloster kommt vor und ein Gastmahl bei den Weibchen, — wegen dieses Gastmahls hatte die Zensur eigentlich das Stück verboten.“
„Nä konnte fast gar nicht ins Theater“, sagte Brühl. „mein kleines Elternhaus in Lichter- feld hat mich immer fest. Man wird ein bißchen sentimental, wenn man so ganz allein dort auf der Veranda Stundenlang sitzt, aber schließlich gebietet das jedem Deutschen zum Genuß. Wenn ich denke, daß ich für diese Kluge und Abgeschlossenheit ein heisses, ständiges Theater voll gleichgültiger, angelegener Menschen einzuhaufen soll, freut mich und ich bleibe zu Hause.“
„Weißt Du, wir besuchen Dich einmal draußen, Werner, ich möchte gern feststellen, ob das alte Häuschen noch so aussieht wie damals, als wir Schulkunden waren. Weißt Du noch, wie wir am Späler in Dein Zimmer kletterten und kontrollierten, ob Du wirklich allein von der Fiskala nach Hause gegangen oder ob Du der Streng Ernst Wolf in die Merckische Kon- ditorerei gefolgt warst? Wie getrennt Dir das

Möbel nachließ! Natürlich sagest Du bereits über Deinen Büchern, Du Augenblamer.“
„Es geschah Euch recht, daß Ihr mit dem Späler herunterbracht“, sagte Brühl lachend. „Aber Dein Vorschlag war gut. Das wäre reizend, wenn Deine Frau und Du mich besuchen wollten. Es müßte aber bald sein, ehe Du zu Deiner Werbung und dann ins Rheinland fort- gehst. Denn im Herbst reise ich wieder, wahr- scheinlich nach Paris. — Gnädige Frau, wie denken Sie über Kurts Vorschlag? Wollen Sie einen Tag bestimmen? Ebe die Linden ver- blüht sind, müssen Sie kommen, eigentlich in der nächsten Woche, sonst ist es zu spät.“
„Ja, wir kommen gern zu Ihnen, Graf Brühl“, sagte Grete lebhaft. „Ich freue mich, Ihr Häuschen zu sehen. Hier gibt es so wenig Friedliches und Abgeschlossenes, so wenig, was einem allein gehört.“
„Die soziale Ader Deiner Mutter hast Du nicht geerbt, Grete“, sagte Kurt lachend. „Das kommt ich auch nicht, denn sie selbst hat gar keine, es steht bloß so aus für Menschen, die sie nicht kennen“, erwiderte Grete ruhig.
„Wie wäre es mit Donnerstag?“ fragte Brühl. „Sie kommen gegen 6 Uhr, wenn die Hitze vor- über ist, heraus und bleiben über Abend.“
„Und was wird Christine dazu sagen?“ er- kundigte Kurt sich beforzt, „oder hast Du das alte Fiskolum nicht mehr?“
„Doch, natürlich! — Selig wird Christine sein, sie betrachtet mich ja überhaupt als unverbesser- lichen Sonderling, weil ich so einam lebe und fast nie ausgebe.“
„Wo wir kommen am Donnerstag zur Ver- sichtigung des Gläubigenbause, der Milbenben Linden und der philosophischen Bücher“, sagte Grete.
„Auch Christine ist Schwermütigkeit.“
„Ja“, erwiderte Brühl, „sie ist jung und schön.“
Der Bursche meldete, daß angerichtet sei und Grete ging den beiden Herren voran ins Es- szimmer.
Fortsetzung folgt

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN BOVERI & CIE. A. G.
Abt. Installationen vom Stotz & Co. Elek. u. M. H.
O 4.8/9 Telephon 662 980 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.



NEUESTE FRÜHJAHRSMODELLE

in hochartigen Farben und Ausführungen für Damen und Herren zeigen wir in unseren Schaufenstern.

Hinsichtlich der vornehmen Eleganz sowie der außerordentlichen Preiswürdigkeit unserer Schuhwaren bieten wir bekanntlich Unübertroffenes

HAUPT-PREISLAGEN:

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Hirsch

Schuh-Haus I. Ranges

D 2, 9 MANNHEIM Ecke Planken

F. Göhring

JUWELIER
PARADEPLATZ
Gegründet 1822

Empfehle für
Konfirmation- u. Kommunion-Geschenke
Gold- u. Silberschmuck
Taschenuhren, Uhrenarmbänder
- Ausserst billig -

Kunst-Salon Heckel

Mannheim, Kunststrasse

Ausstellung 1. u. 2. Stock

Grosse Auswahl in aparten Neuheiten gerahmter und ungerahmter Bilder in jeder Preislage, die sich besonders zu Konfirmations-, Kommunion- und Oster-Geschenken eignen.

Besichtigung des Kunstsalons empfehlenswert und ohne jeden Kaufzwang.

Spezialität:
Geschmackvolle u. künstlerische Einrahmung jeglicher Art von Bildern prompt und zu soliden Preisen. 30051

Straussfedern

Reiher

Blumen Nouveautes

In grosser Auswahl. • Vorteilhafte Preise.

Straussfedern-Spezialgeschäft

Alfred Joos

Federn-Wäscherei und Färberei

Q 7, 20. Mannheim Tel. 5036.

Jugendtheater im Bernhardushof

Mittwoch, den 1. April, nachmittags 4 Uhr

Rumpelstilzchen, oder: Schön Jemtraut

und der Prinz vom Goldlande.

Märchenstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

Preise der Plätze: Sperrig 50 Pf., I. u. II. 20 Pf., II. u. III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Berfängerung.

Dienstag, 31. März 1914

nachmitt. 7^{1/2} Uhr

Verfängerung in einer

Phantasie in 1 Akt

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Preise: I. u. II. 15 Pf., III. 10 Pf., Gallerie 5 Pf. S. 1000

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, den 31. März 1914.

10. Vorstellung im Abonnement B.

Vorführung:

Herzog Utz

Ein Schauspiel in 5 Akten von Hermann Burte

In Szene geführt vom Intendanten

Personen:

Ulrich, Herzog von Württemberg
Thum von Neuburg, Marschall
Graf von Jurefellen, Truchseß
Graf von Jurefellen, Truchseß
Doktor Soland, Geheimrat
Frenning, Bogt von Tübingen
Baut, Bogt von Konstanz
Oberst Redberg
Felix Thum, des Herzogs Junge
Erst
Zweiter
Dritter
Sobine, Herzogin von Württemberg
Ulrich von Dauten, geb. Thum
Ein Förstler
Ein Kuderer
Richard Reich von Reuen
Schauspieler in Berlin als Sob.
Häse, Häse, Jagdgefolge
In Stuttgart im Jahre 1513

Aufführung: 9^{1/2} Uhr Anf. 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr

Nach dem 3. Akt größere Pause.

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 1. April: (A 20, hohe Preise.)

Die Zauberflöte.

Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater im Rosengarten

Mittwoch, 1. April (10. Nachl. Abn. gewöhnt. Preise)

Die spanische Fliege.

Anfang 8^{1/2} Uhr.

Für Ostern

fabriziert stets frisch

Hasen und Eier

aus besten Deutschen und Schweizer Chocoladen

in grosser Auswahl

Konditorei Fr. Gmeiner

gegenüber Haupteingang Rosengarten. Tel. 2613

Otto Franke's

Weinrestaurant

D 4, 11 D 4, 11

In frischem Anstich

empfehle für Weinkenner vorzögl.

Ungsteiner per 1/2 35 Pfg.

Mittwoch, den 1. April Spezialplatten

Prager Schinken im Brodtelg

Hansa-Bund

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Am Dienstag, 31. März, abends

1/9 Uhr findet im grossen Saale des

„Ballhauses“ eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher Herr

Syndikus Dr. Gustav Stresemann

aus Dresden über das Thema:

„Bürgertum u. Wirtschaftsfragen“

einen Vortrag halten wird.

Alle Freunde der Bestrebungen des

Hansa-Bundes, auch Damen werden hierzu

höflichst eingeladen. Das Lokalkomitee.

A. U. R.

Lourdes vom kath. Standpunkt

öffentlicher Vortrag des

alkathol. Pfarrers Dr. Feldwein-München

am Donnerstag, den 2. April abends 1/9 Uhr im

grossen Saale des „Pfälzer Hof“ Luisenplatz.

Bismarckstr.

Der Vortragende wird in seiner Eigenschaft als

katholischer Theologe die Lourdesfrage vom religiös-

katholischen Standpunkt behandeln mit besonderer

Berücksichtigung der ultramontanen Vorherrschaft auf

die eigentlichen Vorträge.

Saalgebühr 10 Pf. Freie Eintrittsk.

Die Vorstandschaft.

English Circle

Meeting every Wednesday at 9. p. m.

at the Restaurant „Kaiserring“.

Reading and Conversation

Gentlemen conversant with the English language

are invited to join.

Restaurant

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte

Gründl. Gesangunterricht

(italienische Schule)

erteilt

Frau Frieda Jubitz

Städt. gepr. Gesangslehrerin

M 3, 9, 2 Tr. M 3, 9, 2 Tr.

Anmeldungen erbit. von wöchens 2-4 Uhr nachm.

Polio Theater

Heute Dienstag

Abschieds-

Vorstellung!

Sylvester

Schäffer jr.

Ab 1. April

Die

Schiffbrüchigen

Pr. 28 Pf. Besondere

Wieder. Mittl. des Oden-

waldes, 1. eine natürlich.

Dame, welche gefonnen ist

mit ihr Knüttel u. Kout.

zu machen.

Offert. unt. Nr. 21270

an die Gew. d. St.

Wer probt der lobt

meine 21120

Spezialität:

Habereck:

Bodwürste

Paar 20 Pfg.

August Schneider

Direkt. feiner Fleisch- u.

Wurstwaren.

Tel. 1723. S. 26. 6.

Gehen Sie mit der

Mode u. färben Sie

Kleidungsstücke,

Strümpfe, seidene

Flügel etc. so, wie sie

jetzt getragen werden

mit

Braun'scher

Stoff- oder Blasen-

Farbe

Engros und detail bei

Ludwig & Schütthelm

Halbdrogerie

0 4, 2 0 4, 2

Gegr. 1888. Tel. 202 u. 4970

Filiale: Friedrichspt. 19

Tel. 4064

Panamahüte

Orten- u. Damenpanama-

hüte werden sorgfältig

gewaschen.

Spezial-Panamahüt-

wäsche (E. Wied.)

2 2, 15 Pf. Ring. Hof 1.

2400

Vermischtes

Vergleiche für

Lebens-Versicherung

mit oder ohne Arzt.

Untersuchung

15^{1/2} p. pr. m. l. Provision

Offert. unt. Nr. 20410

an die Exped. d. Bl.

Termin: der 2. März

mittags 11^{1/2} Uhr

an die Exped. d. Bl.

ausgenommen, die es

erlaubt ist, erbit. den 2. März

unverzüglich. j. u. d. d. d. d.

an die Exped. d. Bl.

21000

Der Katalog wird erbeten.

Sophie Schwarz

Damenmodistin

H 4, 16/18.

Anfertigung feiner

Kostüme und Kleider,

schön und elegant,

sowie auch

Spitzenstoffe und fertige

Spitzenblusen u.

Lager.

Spezialität:

Massanfertigung

für korpusulente Damen.

Zivile Preise.

Berlora

auf dem Bühnen-Bel ein

Chering.

Begleite gute Bekanntschaft

ausgehen im Büro bei

Beförderung-Berstellung

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

21000

Neu-Eröffnung.

Au Corset Gracieux Betty Vogel

P 5, 15-16
Heidelbergerstr.

Mannheim

P 5, 15-16
Heidelbergerstr.

Spezialität:

Erstklassige

Massanfertigung

nach streng hygienischen Grundsätzen
// in meinem eigenen Atelier //

Amerikanische Untertaillen und Büstenhalter

große Auswahl in allen Preislagen

Sämtliche Reparaturen schnellstens u. billigst

3 moderne Anprobierräume



Allein-Verkauf der weltberühmten Marke

J. C. à la Perséphone Paris

Auswahlsendungen, auch nach außerhalb, bereitwilligst

Telefon 7566

Günstige Gelegenheit für Brautleute und Möbel-Interessenten!

Während der Durchführung meiner

Geschäfts-Erweiterung gewähre

ganz bedeutende Preisermässigung

sowohl auf komplette

Wohnungs-Einrichtungen

wie auch auf

Einzelmöbel

Qualitätsware. — Langjährige Garantie. — Franko-Lieferung

Möbelhaus Pistiner

Q 5, 17 Tel. 7530 Q 5, 17

Neu-Eröffnung meiner Erweiterungs-
Lokalitäten Q 5, 18/19 - Anfang April.

Katalog gratis
und franko

Moderne KONTORMÖBEL

praktisch, elegant
dauerhaft, preiswert

Glogowski & Co

Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse.

Unterricht

Ein gutem
Privatunterricht
für die 3. ev. Schuljahre
S. Baal, gepr. erf.
Lehrerin
können nach ein. Schülern
auch u. Mädchen, teilnehm.
Nachmittagsstunden
erst. Ab. Q 2, 6 III. zwisch.
12 und 4 Uhr. 80601

Handelskurse für Mädchen

Neue Tages- u. Abendkurse
Handelschule Schüritz
K 4, 17. Tel. 7105.

Sprach- u. Nachhilfe- unterricht.

Staatlich ge-
prüfter Privat-
schullehrer erst. Unter-
richt in Französisch, Mathematik,
Deutsch, Englisch, Latein,
Griech. u. Römisch. J. alle
St. der Mittelsch. u. Ein-
u. Mittelsch. v. St. 3 u. 4.
Besondere Sorgf. auf
im mögl. Monatsspr. 84988
Ab. v. St. 11. 11. 11.
K 1, 13, 2, 2 Treppen.

Slavisch-Unterricht

an Slavischer u. Sorbischer
Helene Lindner (Soub.
Kriegsbeschäd. II. pers.)
Grise Hefen. Quoz. möbl.
91415

Dr. phil. Knoke

P 4, 2, 1 Treppe
übernimmt Besichtigung
aller häusl. & schulärztlichen.
91415

Ankauf

Antik. Möbel, Porzellan,
Kunstgegenstände, Schmuck,
Goldschmied. S. S. in. Pol.
An- und Verkauf
u. pers. Kleider, Schuhe
und Bekleidg. 80278
Hans Köbel, F 5, 11.

Möbel, Betten, Schränke, Kleider, etc.

Ankaufsstelle

1. Lampen, Kerzen, Holz-
u. Metallarbeiten, T. 2, 3.
31201

Der größte Zahler

für Herr. Herren- u. Damen-
kleider, Uniformen, Hosen,
Schuhe u. Stiefel, Möbel,
Besteck, etc. etc. Um
jährl. gest. Besichtigungen
bitte d. Vork. ab. Tel. 7048.
Auf Wunsch komme auch
außerhalb. Goldberg,
Schweringstr. 148. 82728

Stadtbekannt

Ich bin die rechte
Beste Bekannte für ge-
tragene Damen- und
Herrenkleider, Schuhe
u. Hosen. 84245
Tel. 2407 bei d. Post.
Hans K. u. Tel. G 4, 4.
partier.

Ankauf

von Lampen, Gläsern,
Gegenständen, etc. etc.
Garantie des Ankauf-
preises sowie geordnete Klei-
der- und Schuhe. 90762
O. Wagner,
H 1, 24. Telefon 4271.
Jede Besichtigung wird abgeh.

Konturrenzhalber

ich bin besonders hohe
Preise für od. Herren-
u. Damenkleider, Schuhe,
Hosen u. Bekleidg. Bitte
überzeugen Sie sich d. Post.
91415
Dusa, R 4, 2.

Möbel, Kleider, Schuhe

alle Geschäfte, welche
Kleider, Schuhe, etc. etc.
haben, bitte den Ankauf
Eigmann & Sohn, T 6, 8
Wagg. T 6, 16.
Telefon 3988.
91415

Getrag. Kleider

Stiefel, Möbel etc.
zahle bis 50%
Komma pünktlich abholen.
Soll. Offerten erbeten.
88529
Partie-Haus
R 3, 5.

Neu eröffnet!

Ich bin die höchste Preise
für od. Herren- u.
Damenkleider, Möbel u.
Schuhe. 88529
Hans Köbel, G 3, 17.

Achtung!

Ich kaufe getragene
Herren- und Damen-
kleider, Schuhe, Möbel
und Bekleidg. etc.
Wegen dringendem Be-
darf zahle ich die höchsten
Preise, bitte sich zu über-
zeugen.
Hans Köbel, H 2, 7a.
91269

Kaufe jeden Morgen Möbel, Kleider, Schuhe, etc.

Willingen u. f. w. 89001
Fillingen, S 6, 7.
Telefon 4337.

Damen und Herren

überzeugen sich, ich zahle
die höchsten Preise für ab-
gelebte Bekleidg. sowie
Möbel. 91084
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Alles Alte

Ich kaufe alle alten
Papier, etc. etc. Bitte
überzeugen Sie sich.
Willingen u. f. w. 89001
Fillingen, S 6, 7.
Telefon 4337.

Eintrittspapier

alle Bes. unter Garantie
des Eintrittspapier. Bitte
überzeugen Sie sich.
Willingen u. f. w. 89001
Fillingen, S 6, 7.
Telefon 4337.

Reichsadressbuch von 1913

zu kaufen gesucht.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Verkauf

Mehrere gebrauchte
Fahrräder
billig zu verkaufen. 80725
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Gelegenheitskauf!

Wenig gebrauchtes sehr
feines
Herrenzimmer
großer Bücherregal
ein Schreibtisch
ein Ledersessel, 2 Leder-
stühle, eine Lampe
nur 480 Mark
zu verkaufen. 91174

Bad, Holzindustrie

Recht Polster
Hofgartenstraße 32.

Ein gut erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen. 91378
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Gelegenheitskauf

Zwei goldene Damerringe
mit Brillanten, Smaragd
und Saphir besetzt.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Ein neues automatisches Piano

Orchester mit Klavier
und Gewichtbauung ist
preiswert zu verk.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

1 Brief junger Fox

(Männlich) in gute Hände
billig zu verkaufen. 91358
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Binnjachen

zu verkaufen. 79020
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Piano

gebraucht M. 250.—
neues M. 475.—
bei Köhler
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Harmonium,

prachtvoller Ton, neu, 9
Regler, für 200 Mark
abzugeben
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Salon-Pianino

fein, modern, ganz
neu, mit elegantem
Klavierbau, wegen Um-
zug zu verkaufen.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Fahrraddecken

mit kleinen Federn
billig abzugeben.
Pneumatik: Haus
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Achtung!

Spezialität zu verkaufen.
1 Kuchenschrank,
1 Tisch, 1 Spiegel,
1 Schrank, 2 Bettstellen
samt Roh- u. Matz. und
Sonstiges weg. Hans Köbel,
H 2, 7a. 91424

Leopardvorlagen

post. als Brautgeschenke.
von Selbstverleger L. 12,
14, 1 Trepp. 91424

Billige Möbel!

1 Eichen-Schlafzimmer
best. aus 1 gr. Spiegel-
schrank, 2 Bettstellen, 2
Nachtsch. 1 Nachtsch.
mit Marmor u. Spiegel-
einfaß. 1 Handrücken
u. 2 Stühle. Preis 280.—
1 Nachtsch. mit Marmor-
einfaß. Preis 88.—
1 Truhen, 2 Hochbetten
mit Patentrollen u. Ma-
trassen à 15.—, 1 Tisch,
1 Spiegel, Preis 48.—
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Prinz Wilhelmstr. 17

Angesehen von 2-8 Uhr.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Salon-Pianino

fein, modern, ganz
neu, mit elegantem
Klavierbau, wegen Um-
zug zu verkaufen.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Günstige Gelegenheit!

Gebraucht, gut erhaltenes
Bugatti-
Automobil,
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Ausrichtisch

mit 6 Stühlen zu verkaufen.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Gebr. Kinderwagen

Sportwagen, Räder,
Kaufkraft, Räder,
gut erb. zu verk. 91424
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Zum Umzug!

Wohnung, 4 Zimmer
und Kammern billig zu
verkaufen. 91403
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Speisezimmer

Ein komplettes zid.
Preis 380.—
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Schlafzimmer

mit 2 St. Spiegel-
Preis 375.—
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

1 Pittipine-Küchen-

Einrichtung mit Gewürz-
regal, 1 Eide. Nimm-
schüssel, 1 pol. Spiegel,
2 pol. Stühle, 1 Patent-
1 Tisch, 1 Tisch, 1
Küchenschrank, 1
Tisch, 1 Hochbett
mit Marmor u. Spiegel-
einfaß. Preis 175.—
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Alttertium

Wohnung, 4 Zimmer
und Kammern billig zu
verkaufen. 91403
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Wegen Platzmangel

billig abzugeben.
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Stellen finden

Gesucht

sofort heute zum Besuche
von Privata. Off. unt.
91528 an die Exped. b. 21.

Provisionsstellender

zum Besuch von Bureau
sofort gesucht. Off. unter
91578 an die Exped. b. 21.

Krankenschwesterin

zu einem erkrankungs-
bedürftigen Mädchen von 6
Jahren per sofort gesucht.
Offert. unt. Nr. 91450
an die Exped. b. 21.

Züchtiges verlässliches Mädchen

zu H. Fam. gesucht 91479
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Hilfsarbeiterin

sofort. Off. unt. Nr. 91450
an die Exped. b. 21.

Mädchen od. Frau gesucht

vermittlung und nachmit-
tags je 2 Stunden. 91494
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Zweier tücht. Mädchen

mit guten Zeugnissen zum
1. April für alle Haus-
arbeiten gesucht. 91491
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Kraftiges Mädchen

für alle Hausarbeit ge-
sucht auf 1. April. 91497
Hans Köbel, H 2, 7a.
Telefon 3298.

Junges Mädchen

aus guter Familie, melo-
d. gut, gute bürgerliche
Arbeiten zu erlernen (so-
genannte) Beschäftigung
wird in eine feine Per-
son auf 1. April
Off. u. Nr. 91798 a. b.

Der rechte Weg

ein offenes Geheimnis

denn in dem Kaufhaus für Herrenbekleidung **O 3, 4a** 1 Treppe kann sich jeder Herr für wenig Geld schick einkleiden. Infolge **Ersparnis der teuren Ladenmiete** sind wir im Stande, aussergewöhnlich **billig zu verkaufen.**

Anzüge, Ulster, Paletots Mk. 8, 10, 12, 14, 16 u. höher

Hosen neueste Streifen, von Mk. **2.25** an.

Frack- u. Gesellschafts-Anzüge verliehen von M. 1.50 an

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Inh. Jak. Ringel

Nur **0 3, 4a** 1 Treppe

Plancken **Kein Laden**

neben der Hauptpost.

Arbeits- und leistungsfähigste Beschäftigung dieser Art am Platz.

Geöffnet Sonntag von 11-7 Uhr.



Auto-Geschirr

aus autogenisch geschweißtem **Schmiedeeisen** springt nicht rostet nicht zerbricht nicht Unverwundlich im Gebrauch Auskochen unnötig Idealstes Geschirr zum Braten und Backen.

B. BUXBAUM Marktplatz G 2, 5 Preislisten auf Wunsch franko. G 2, 5

Nur noch wenige Tage Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe. **Frida Kiby, vorm. Bühler,** D 2, 10 Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft D 2, 10

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir die traurige Mitteilung, dass heute früh 10 Uhr unser innigstgeliebter, unvorgesellter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Carl Franz Batsching

Apotheker in Neckarau u. Königlicher Oberapotheker der Reserve im Alter von 44 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Frida Batsching, geb. Dörrhammer,** Mannheim-Neckarau, den 30. März 1914. Die Beerdigung findet in Mannheim von der Leichenhalle aus am Mittwoch, den 1. April, nachmittags 4 Uhr statt. Das Seelenamt ist Donnerstag, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Neckarau. Condolenzbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Mitteilung.

Sophie Roos geb. Zimmern

im 56. Lebensjahre. Straßburg i. E., Frankfurt a. M., Mannheim, den 29. März. Die trauernden Hinterbliebenen: **Sigmund Roos Paula Benario geb. Roos Dr. Jac Benario Josef Zimmern und Frau,** Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 1. April** vorm. 11 Uhr von der Leichenhalle des neuen Israel Friedhofs (Kronenburg) aus statt. Es wird gebeten, von Blumenpenden und Condolenzbesuchen freundliches Absehen zu nehmen.

TOMBOLA des BÖSEN-BUBEN-BÜHNEN-BALLES

Die gelben Lose haben gewonnen. Einlösung der Gewinne auch noch **Dienstag und Mittwoch 3-5** an der Kasse des Rosengartens.

Mannheimer Altertumsverein

Die ordentl. Mitglieder-Versammlung findet **Dienstag, 7. April, abends 8 Uhr** im hinteren Saal des Hotel „National“ statt. Um halb 9 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Ludwig Müller-Hetzelberg über **„Die germanische Befriedung des oberen Oberrheins“**

Internationale Hunde-Ausstellung

Ostermontag

Meldungen werden noch bis zum 4. April angenommen. Anstellungsleitung: **J. Schmidt, Karlsruhe I. B. Hardtstrasse 40.**

Ich habe mein **Büro** von L 7, 5 nach **€ 1, 16** verlegt.

Dr. Hermann Spiegel

Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Anwaltstätigkeit vereinigt. Unsere Kanzlei befindet sich im Dr. Wittmer'schen Hause **€ 1, 16**, Mannheim, den 1. April 1914.

Dr. Richard Keller Dr. Hermann Spiegel Rechtsanwälte. Fernruf 633.

Zeughaus-Platz :: Mannheim.

Original-Arena Nigl, Weichmann und Strohschneider.

31. März u. 1. April, abends 8 Uhr: Großstadt-Borstellungen. Dienstag abend läßt sich ein junger Mann aus Mannheim über das Doochfell tragen. Mittwoch abend Frau Direktor Strohschneider mit Prospektwert auf dem Doochfell. 3 Attraktionen. Elektrische Beleuchtung. Konzert-Musik.

Stellen finden

Als Verkäufer für Bahnhofsbuchhandlungen werden noch einige **strebame, gewissenhafte Personen** in dauernde Stellung bei steigendem Verdienst gesucht. Frau Spröckmann, erwünscht. - Kleine Sicherheit erforderl. Ausführl. Angebote in. Lindenlofen Zeugnisse und Bild erbeten an **Carl Schmitt, Central-Eisenbahnbuchhandlg.** für Baden und Elsaß-Lothringen.

Für die Bearbeitung von **Mittelbaden** wird von einer durchaus erklaffenen Lebensversicherungs-Gesellschaft zum baldmöglichsten Eintritt ein in der Branche bereits mit nachweislich guten akquisitorischen u. organisatorischen Erfolgen tätig gewesener **Inspektor** gegen hohe feste Bezüge und Nebeneinnahmen **gesucht.** Diskretion wird auf Wunsch zugesichert. Herren, die mit den Verhältnissen des Westfal's gut vertraut sind, werden gebeten, ihre Karte mit Bild unter N 266 an die Expedition einzufenden.

Für unser Schneiderinnen Atelier suchen wir p. sofort eine **erste Arbeiterin** die perfekt im Aendern von Jacken ist.

S. Wronker & Comp. Mannheim

Saalbau

N 7, 7 Mannheim Tel. 2017

Spielplan vom 31. März bis 3. April

Sensation! **Kunstfilm** Sensation! **Nordisches Zirkus-Drama**

Zwei Brüder

Tieferschütternde Tragödie in 4 grossen fesselnden Akten in der Hauptrolle **Lilli Beck.** Sturz aus der Zirkus-Kuppel vom Trapez in die Manege.

Schlager I. Ranges! Eine Sensation ohne Gleichen!

Die Rache des Rodohas

Fieberhaft spannendes Drama aus dem Indischen Wunderlande in 4 fesselnden Akten. Der Rodohas führt seinen Freund in die Dschungeln und aus Rache überlässt er ihn dort seinem Schicksal. Mit atembeklebender Spannung sehen wir die Kämpfe, die er mit den Bestien des Urwaldes zu bestehen hat.

Wild-West-Schlager! **Die kühne Reiterin** Aufsehen erregendes Drama in 2 Akten. Auf Wunsch prolongiert! Als Extra-Einlage! **Die Kino-Königin Suzanne Grandais** **Liebe kennt kein Hindernis** Pikantes Lustspiel in 3 Akten. **Nur für Erwachsene!**

W. Kunststickerei u. Zeichenatelier

Berta Burger, Dipl.-Lehrerin jetzt L 8, 8 I.

Uebnahme von Zeichnungen und Ausführungen für Innendekoration und Kleider.

Unterricht (auch im Spitzenklöppeln).

Damen-Hüte

in reichhaltiger Auswahl garniert und ungarniert

letzte Neuheiten

bringe ich auch diesmal wieder in empfehlende Erinnerung, **billige Preise.** Modernisieren alter Hüte.

A. Joos, Modes

Mannheim Tel. 5036

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungaziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

konz. Kammerjäger

Colliniestr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungaziefer jeder Art unter weitestg. Garantie Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. 25jährige praktische Erfahrung.

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Billige Tapeten

alle Neuheiten, teils mit lichtbeständig. Farben bedruckt, werden mit **bedeutendem Preisnachlass** abgegeben. **Günstige Gelegenheit f. Hausbesitzer!**

R. Wolf, O 4, 7, in der I. Etage

gegenüber Engelhorn & Sturm (kein Laden)

Man achte genau auf die Adresse!

Mein enorm großer Umsatz 1913

beweist meine **Leistungsfähigkeit.** Um nun meinen Umsatz noch zu vergrößern, verkaufe ich zu nachfolgenden **Reklame-Preisen:**

Rüche, echt Sardinische vine, Bilet, Kirsche, Zich, Stühle, komplett, m. Einleumbel. 921. **125**

Schlafzimmer m. gr. Spiegelbild u. Warm. fol. 921. **245**

m. Setz. Spiegelbild u. Warm. fol. 921. **295**

m. Setz. Spiegelbild u. Warm. fol. 921. **395**

Zweifamilien, echt Eiche, Bilet, Umbau m. Sofa, Armstühle, Ausziehtisch u. Verbräuhel. 921. **525**

Schlafzimmer, echt Eiche, Bilet, Umzug u. Stühle, herrliche Reuseiten. **921**

Rüchen, die neuesten Modelle. **921**

Jobreife nur erstklassiger Möbelarbeiten. **921**

Wahlwahl in tiefenpreisen. **921**

Garantie wird übernommen. **921**

Teilzahlung gestattet. **921**

Badische Möbel- u. Betten-Fabrik Hermann Graff Mannheim Schwaningerstr. 34-40 Gde Heinrich Langstr. 36 - Telephon 1271.

Verloren

Verloren Sonntag Abends 9 u. 10 Uhr auf dem Weg vom M 2 und Bahnhof ein **gold. Medaillon** Abzugeben gegen gute Belohnung. M 2, 15b, 4. St. 81603

Entlaufen

deutsche Schäferhündin, dunkelbraun, 7 Mon. alt, auf den Namen „Bella“ hörend. Käufg. geg. gute Belohnung. Ludwigshafen a. Rh., Schultstr. 16. 91670

Für die neue Wohnung

Grosse Extra-Auslagen in der II. Etage.

Deutsche Teppiche

Tapestry, Marke „Gloria“	Gr. ca. 140/200 14.50	Gr. ca. 170/240 22.50	Gr. ca. 200/300 29.50
Plüsch, Marke „Imperator“	Gr. ca. 140/200 14.75	Gr. ca. 170/240 22.50	Gr. ca. 200/300 32.00
Boucle, Marke „Splendid“	Gr. ca. 140/200 18.50	Gr. ca. 170/240 27.50	Gr. ca. 200/300 39.50
Perser-Imit., Marke „Nimbus“	Gr. ca. 200/300 75.00	Gr. ca. 250/350 115.00	Gr. ca. 300/400 165.00

Ein Posten
zurückgesetzte Teppiche
Grösse 250/350 Grösse 300/400
weit unter Preis!

Bett-Vorlagen

4 Posten ganz besonders billig

Serie I Plüsch	Stück 95 Pf.
Serie II Boucle	Stück 1.95
Serie III Tapestry	Stück 2.45
Serie IV Velour	Stück 3.50

Läufer-Stoffe

Alle Arten. Enorme Auswahl.
Meter von 65 Pf. an bis Meter Mk. 10.50
Reste weit unter Preis!

Linoleum

60 cm breit	Meter 1.15, 95, 75 Pf.
67 cm breit	Meter 1.35, 1.15, 95 Pf.
90 cm breit	Meter 1.85, 1.65, 1.45
200 cm breit	Meter 1.85, 1.75, 1.45

Inlaid-Reste

200 cm breit, zu aussergewöhnl. bill. Preisen
Meter 3.25, 2.75, 1.95

Wachstuch Meterware, Decken, Wand-schoner, sehr preiswert.



Auf Perser-Teppiche, Vor-lagen, Vorhänge
bis 10. April 10% Rabatt.

Gardinen - Meterware

Scheiben-Gardinen weiss, creme, elfenbein	Meter 85, 65, 45, 28 Pf.
Allover Nets moderne Gardinenstoffe	Mtr. 1.25, 95, 85, 65 Pf.
Allover Nets 140-160 cm breit	
Spitzenart. Gewebe	Mtr. 3.50, 2.75, 2.25, 1.85
Madras-Stoffe 130 cm breit, bunt, garant. licht-, luft- u. waschecht	Mtr. 4.25 3.80 3.25 2.25
Mulle ca. 125 cm br. weiss u. farbig gemustert	Mtr. 1.25 1.10 90 75 Pf.
Etamine u. Cristallinestoffe weiss, 150 cm breit mit Hohlraum	Mtr. 4.25 3.50 1.95 1.50

Abgepaßte Gardinen

und Tüll-Dekorationen

Fenster, 2 Flügel ^{aus bewährte Qualität}	4.90 3.90 2.95
Fenster, 2 Flügel Elegante Ausmusterung	16.75 12.50 9.50 7.75
Halbstores mit Volant neueste Ausführungen	9.50 6.50 4.25 2.95
Tüll-Garnitur, teils mit Volant 2 Schals, 1 Lambréquin	14.50 9.75 7.75 2.95
Etamine-Garnituren sehr modern	38.- 27.50 16.50 9.75
Madras-Carnituren 2 Schals, 1 Lambréquin m. Fransen	14.50 10.75 8.75

Bettdecken

Tüll-Bettdeck. über 1 Bett	9.75 7.25 4.25 2.75
Tüll-Bettdeck. über 2 Bett.	12.50 7.75 6.20 4.25

Angestaubte und zurückgesetzte Gardinen, Rouleaux, Bettdecken
weit unter Preis

Gardinen-Muster-Reste, bis 1 1/2 Mtr. lang zum Aussuchen 95, 65 Pf.

Bräutleute erhalten bei Neueinrichtungen auf sämtliche Wirtschafts-Artikel Extra-Rabatt.

Innen-Dekorationen Möbel-Stoffe

Möbel-Kretonne moderne Muster	Meter 70 65 35 Pf.
Möbel-Crêpe neueste Dessins	Meter 1.75 1.25 75 Pf.
Fantasie-Stoffe vornehme Ausmusterung	Meter 2.65 1.95 1.25
Gobelinstoffe neueste Geores	Meter 7.50 6.75 4.25

Deutsche und französische Gobelins für Wohn- und Schlafzimmer in grosser Auswahl.

Dekorationen

3 teilig

Halbleinen-Dekorat.	6.75 4.50 2.75
Kochel-Leinen-Dek.	9.50 6.75 4.50
Gobelin- u. kelimartig	23.50 18.75 9.75
Vornehme Dekorationen ^{in Kunst-Seide bis}	58.00

Tischdecken

Filztuch mit Applikationen	5.50 3.75 2.25
Plüsch ^{mit gepresstem Muster}	14.50 12.75 7.75
Leinen elegant bestickt	8.50 6.50 4.75

Chaiselongue-Decken

Fantasiegewebe	12.50 9.50 7.75
Kelimart	27.50 21.00 14.50
Moquette	29.50 25.50 19.75

Schlaf-Decken

Grau meliert	1.95 95 Pf.
Baumwoll-Jacquard	5.25 4.75 3.50
Halbwolle	10.50 7.75 5.50

Steppdecken ^{zwei-teilig} 12.50 8.75 7.25

Uebernahme kompletter Innen-Deko-rationen. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Wirtschafts-Artikel!

Küchen-Hocker, roh, extrastark	2.45
Handtuchständer, hell Eiche	2.95
Ueberhandtuchhalter, hell, für Küchen	1.45
Kleiderleisten mit Haken	1.45, 85, 55 Pf.
Putz- und Wichskasten, extrastark	1.25
Putzschrank, Hartholz, mit 3 Schubladen	3.95
Ablaufbretter mit Stützen	9.75, 8.50, 7.25
Klosettpapierhalter	1.35, 75, 55 Pf.

Auf sämtliche Kronen elektrisch und Gas, sowie bessere Hängelampen bis zu 30 Prozent Rabatt

Briefkasten	1.35, 95, 58 Pf.
Wringmaschinen	12.25
Kehrreimer, lackiert, mit Deckel	95 Pf.
Bleischrubber	7.75, 5.50, 3.95, 2.95
Stahlspläne	Paket 16 Pf.
Putzwolle	1-Pfund Paket 58 Pf.
Teppichkehrmaschine	18.00, 14.50
Flurgarderoben mit geschl. Glas	40.-, 32.-, 23.50

Auf sämtliche Kleinformöbel wie Tisch, Etagere, Blumenständer, Krippen usw. bis zu 25 Prozent Rabatt

Schrubber	48, 40, 35, 15 Pf.
Klosettbürsten mit langem Stiel	95, 75, 58 Pf.
Fussmatten	1.10, 60, 48 Pf.
Staubbesen, Borsten	1.85, 1.50, 1.15, 95 Pf.
Leitern 6stufig	3.25, 7stufig 3.95
Leitern, extrastark 6stufig	5.25, 7stufig 6.35
Glühstrümpfe, stehend	3 Stück 95 Pf.
Glühstrümpfe, hängend	3 Stück 1.20

Gaskocher, 1 Kochstelle, 1 Wärmestelle 5.95
Gaskocher, 2 Kochstell., 2 Wärmestell. 12.50
Gaskocher, 1 Kochstelle (viereckig) 3.25
Gastische, schwarz lackiert 4.75

SCHMOLLER

UMZUGS-ANGEBOT

Glaswaren

- Weinkelche 22, 20 Pf.
- Süßweinkelche 20, 18 Pf.
- Obstschalen auf Fuss 58 Pf.
- Bierseidel, 0,35 alte Eiche 16 Pf.
- Bierbecher, schwer 12 Pf.
- Bierbecher mit Goldband 10 Pf.
- Satz Schlüssel, 6 Stück i. Satz 90 Pf.
- Jardiniere 95 Pf.
- Likörservice auf Tablett 95 Pf.

Grosse Auswahl in Türschönern in Glas und Celluloid.

Lampen

- Küchenlampen 85, 75, 58 Pf.
- Tischlampen 5,50, 3,75, 2,95, 1,95
- Elektrische Nachttischlampen 9,50, 5,45, 3,95
- Elektrische Schreibtischlampen 9,75, 8,50, 7,50
- Elektrische Pendel 6,50, 5,75, 4,95

Aluminium

- Salatseier, Wasserkessel jedes Stück
- Milchtopf, Löffelblech 95 Pf.
- Teekanne, Löffelgarnitur
- Kasserolle, Augenpfanne **95 Pf.**
- schwere Qualität!**
- Fleischtöpfe 3,45, 2,45, 1,35, 1,15, 98 Pf.
- Nudelpfannen 2,25, 1,25, 98, 85 Pf.
- Milchtöpfe 98, 82, 68, 58, 48 Pf.
- Omelettepfannen 1,25, 95 Pf.
- Kartoffelkooher 4,95, 4,25
- Löffelblech 4,95, 2,95
- Milchkocher 4,95, 3,95, 2,95

Bestecke

- Esslöffel, Alpaka 42, 38, 33 Pf.
- Essgabeln, Alpaka 42, 38, 33 Pf.
- Kaffeelöffel, Alpaka 28, 20, 18 Pf.
- Dessertgabeln, Alpaka 58, 48 Pf.
- Dessertlöffel, Alpaka 58, 48 Pf.
- Essmesser, Alpaka 1,00, 85 Pf.
- Dessertmesser, Alpaka 90, 75 Pf.
- Holzbestecks 85, 75, 65, 55 Pf.
- Salatbestecks, Horn 1,15, 95, 75, 55 Pf.
- Hornlöffel 58, 42, 38 Pf.
- Tranchierbestecks 3,25, 1,85, 95 Pf.
- Messergarnituren 3,25, 2,25, 1,15

Porzellan

Seriengeschirre

	Feston	gerippt	Feston mit Goldband	blau Karo
Speiseteller, tief od. flach	24 Pf.	24 Pf.	38 Pf.	48 Pf.
Dessertteller, 19 cm	16 Pf.	16 Pf.	25 Pf.	38 Pf.
Platten, oval	98, 78, 48, 33	1,15, 95, 55, 38	1,95, 1,55, 1,25, 95	2,95, 2,45, 1,25
Salatiären, □	65, 42, 33	85, 58, 28	1,10, 95, 75	1,45, 95
Sauciären	85, 65, 45	1,15, 95, 48	1,35, 95	1,65
Terrinen mit Deckel	2,45, 1,65	2,65, 1,95	4,25, 3,25	6,50, 3,95
Ragoutschüssel m. Deckel	1,55, 95	1,65	2,45	2,95

Weisse Geschirre

- Speiseteller, tief 16 Pf.
- Speiseteller, flach 14 Pf.
- Dessertteller, 19 cm 12 Pf.
- Bratenplatten, oval, massiv ca. 23 24 1/2, 26 29 1/2, 30 1/2, 33 cm
- 28 35 42 48 60 78 Pf.
- Sauciären Stück 38 Pf.
- Obertassen Stück 8 Pf.
- Tassen mit Untertassen 22, 14 Pf.

Dekoriertes Porzellan

- Milchtöpfe, 6 Stück im Satz 1,25
- Dejenners, dekor. 5 teil. 1,25
- Kaffeeservice, dekor. 3,45, 2,45
- Kaffeeservice, ff. dek. 6,75, 4,50, 2,95
- Speiseservice, 23 teil. 21,50, 18,50
- Speiseservice, 45 teil. 35,00, 28,50
- Dessertteller mit Goldband 18 Pf.
- Goldbandtassen 22, 18 Pf.

Emaille

- Fleischtöpfe 82, 68, 55, 42, 33 Pf.
- Nudelpfannen 65, 48, 42, 35, 28 Pf.
- Bratpfannen 1,15
- Milchtöpfe 58, 48, 42, 33, 28 Pf.
- Wasserkessel 1,55, 1,35, 1,15
- Salatseier 1,45, 1,25, 98, 82 Pf.
- Ringtöpfe 1,45, 1,15, 95, 78 Pf.
- Kaffeekannen 1,15, 95 Pf.
- Löffelbleche 2,25, 1,65, 1,15
- Buntformen 1,55, 1,35, 1,10
- Teigschüsseln 1,25, 1,10, 95, 75 Pf.
- Omelettepfannen 48, 42, 38, 24 Pf.

Bürsten u. Putzartikel

- Rosshaarbesen 2,45, 1,95, 1,45, 95
- Stubenbesen 1,35, 1,10, 85, 65 Pf.
- Schneerbürsten 33, 25, 22, 18 Pf.
- Kokosbesen 58, 50, 42 Pf.
- Kleiderbürsten 65, 58, 48, 42 Pf.
- Parkettbohrer 5,50, 4,50, 3,45, 2,45
- Möbelbürsten 58, 50, 42 Pf.
- Teppichbesen 1,25, 85, 58 Pf.
- Bohnerwachs 1,50, 1,25, 68 Pf.
- Fussbodenlack Kilodose 78 Pf.
- Sparkernseife „Ideal“ Stück 11 Pf.
- Fensterleder 1,10, 85, 65, 38 Pf.

Luxus- u. Galanteriewaren

- Schreibzeuge 3,45, 2,95, 1,20, 95
- Uhren 5,75, 3,75, 2,45, 1,95
- Uhrständer 4,50, 3,75, 2,95
- Schmuckkasten vers. 2,95, 1,95, 1,45
- Konfektboxen vers. 2,95, 2,45, 1,95
- Vasen 2,75, 1,75, 1,25, 95, 48 Pf.
- Figuren 3,75, 2,50, 1,35, 95, 48 Pf.
- Obstkörbchen vers. 2,45, 1,95, 1,25
- 1 Aufsatz
- 1 Körbchen
- 1 Kabarett
- 1 Rauchservice
- 1 Menage
- 2 Teegläser a. Tablett
- 1 Likörservice
- 1 Leuchter mit roter Kerze 95 Pf.

- Kaffeeservice, vernickelt 13,50, 8,75, 5,45
- Kabarett 8,75, 3,75, 2,45
- Eierservice 3,75, 2,95, 2,45
- Tortenplatten 3,75, 2,45, 95
- Grosse Auswahl in **Geschenk-Artikeln** für Verlobungen und Hochzeiten.
- Obstschalen 9,50, 5,75, 3,75
- Jardiniere 3,75, 2,45
- Konfektkörbchen 3,75, 2,45
- Echt japanische Tee-Service in jeder Preislage.

Steingut

- Waschgarnituren, 4teil., dekor. 2,45
- Waschgarnituren, 5teil., dekor. 5,45, 4,75, 3,75
- Waschgarnituren mit Goldband 6,75, 4,75, 3,95
- Küchenservice, dekor., 16teil. Dresden, blau 6,75
- Würfel, blau 7,50
- Berolina, rot oder blau 8,75
- Torgau 9,50
- Rhein, gold 10,50
- Satz Schlüssel, 6 St. i. Satz 95 Pf.
- Waschkübel, bunt 95, 85 Pf.

Lampen

- Gas, Hängelicht.
- Küchenpendel 8,50, 7,50, 6,25, 5,45
- Zuglampen 21,50, 19,50, 16,50
- Gaskronen 45,00, 38,50, 28,50
- Speisezimmerkronen mit Zug 78,00, 65,00, 49,00
- Schlafzimmerlampen 21,00, 17,50, 14,50

Verzinkte Waren

- Wannen, oval
- 40 44 48 52 56 60 cm
- 1,10 1,40 1,65 1,95 2,35 2,75
- 65 70 75 80 85 90 cm
- 3,25 3,75 4,25 4,75 5,75 6,75
- Waschtöpfe mit Deckel
- 32 34 36 38 40 42 44 cm
- 1,95 2,25 2,50 2,85 3,15 3,45 3,75
- Kehrichteimer
- 24 26 28 30 32 cm
- 1,75 2,00 2,35 2,75 3,25
- 26 28 30 32 cm
- Eimer 65 78 95 1,15
- Kohlenfüller 2,45, 2,15, 1,85

Diverse Haushaltartikel

- Petroleumkannen 98, 85 Pf.
- Bürstenbleche 1,35, 95 Pf.
- Sand-Soda-Seifengestelle 95 Pf.
- Topflappenhalter 58 Pf.
- Zeitungshalter 2,75, 95 Pf.
- 2 Kaffee- u. Zuckerbüchsen 95 Pf.
- Ablaufbretter 4,95, 4,25, 3,45
- Bügelbretter 2,65, 1,95, 1,65, 1,25
- Tablets 2,45, 1,65, 1,25, 95 Pf.
- Handtuchhalter 1,65, 1,10, 85 Pf.
- Fussabtreter 1,25, 95, 85, 75 Pf.
- Ausklopfer 85, 72, 48, 38 Pf.
- Abstäuber 95, 75, 48, 33, 24 Pf.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Möbl. Zimmer 3 2.10 1 Zr., 16. möbl. Zim. an verm. 31508	D 1, 3, 2 Zr. Arcaubl. Zimmer an Verh. Ora. tel. h. n. 41620	F 4.1 2 Zr., gut möbl. Zimmer auf 1. April an verm. 31550	H 7.17 2 Zr., gut möbl. Zimmer an verm. 31450	K 1, 13 2 Zr., 2 Zim., 13. möbl. Zimmer mit 2. Wc. an verm. 31500	M 4.6 1 Zr., 13. möbl. Zimmer an verm. 31315	P 2, 4/5 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31580	Q 3.6 4 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31407
B 5.25 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31508	D 1, 10 1 Zr., 10. möbl. Zimmer an verm. 31451	F 7.11 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31500	H 7.19 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31520	L 4.9 1 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31500	N 2.2 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	P 3.8 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	S 2.1 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450
C 5.19 1 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31507	D 4, 11, 4 Zr. 16. möbl. Zimmer an verm. 31500	E 7.12 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	H 7.28 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	L 10.8 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31500	N 4.1 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31415	P 3.14 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	S 5.3 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450
C 8.9 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31415	D 6.5 1 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31279	G 5.17b 1 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	H 8 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	L 12.12 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31511	N 6.6 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31415	Q 1.20 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31440	S 6.1 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31500
	E 5, 1, 1 Zr. 16. möbl. Zimmer an verm. 31279	G 7.29 1 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	I 7, 20 (Ring) part. 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	M 2, 1 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	P 1.61 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	Q 3.1 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450	S 6.14 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450
	E 8, 10, 4 Zr. 16. möbl. Zimmer an verm. 31279	G 7.19 1 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31357	K 3, 8 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31401	N 2.10 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450		Q 5.21 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31415	S 6.56 2 Zr., 16. möbl. Zimmer an verm. 31450

Von einem grossen Einkauf neu eingetroffen

geschmackvolle, elegante zum Teil regulär teuerste

Jacken-Kostüme

in meinen bekannten Reclame-Preislagen

29.- 39.- 49.- 59.- 69.-

Mit grösster Sorgfalt und Sachkenntnis zusammengestellt bieten diese Kostüme eine Auswahl die jedem Geschmack bei aussergewöhnlicher Billigkeit Rechnung trägt.

Ich habe — was Sie suchen

billiger — als Sie dachten.

Arsenheim

Mannheim
0 3, 4
Planken
Damen-Confection

Fussböden
behandelt man vorteilhaft statt mit Terpentinöl mit unserem „Eludes-Oel“. Erprobt u. vorzuzieh. bewährt!
Liter 70 Pfg., bei 10 Liter 60 Pfg.

„Eludes“-Kehrmittel z. Verhütung v. Staub unentbehrlich!! 2162

Flüssige „Eludes“-Bohnermasse
Parkett- und Linoleum-Wachs
Marke „Wasserturm“ und „Bravo“
!!! sind konkurrenzlos !!!

Ludwig & Schütthelm, Holzgerie, 0 4, 3
Geogr. 1883. — Telephon 252 u. 4970
Filiale mit Abteilung für Photobedarf, Friedrichsplatz 19
Telephon 4908.
Teleph. Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Fortsetzung des Ausverkaufs
wegen Aufgabe des Ladengeschäftes in Haushalt- u. Küchen-Geräten, Küchen-Möbeln und Geschenk-Artikeln etc. in

G 7, 38

mit sehr hohem Rabatt

Gebr. Schwabenland **Hollieferanten**
Mannheim.

Für Geflügelzüchter!
Unterhalte ständig großes Lager in
Prima Hühnerfutter, Serke, Weiz, Weizen
und viele mit billigeren Offerte zu Diensten.
Jacob Wellenreuther, Geirische und Futtermittel, Lindenhofstraße 3a, Telephon 622 und 4454. 85788

Zur Umzugszeit
empfehle mein sortiertes Lager in
Lampen u. Lüster
für Gas und elektrisches Licht
Gaszuglampen . . . von 12.— Mk. an
Elektr. Zuglampen . . . von 6.50 Mk. an
Umänderungen von Gaslüster in elektr. Licht sowie Veränderungen, Erweiterungen und Neuanlagen werden billigst u. fachgemäß ausgeführt.
Peter Bucher, L 6, 11.

Buntes Feuilleton.

— **Napoleon als Oberster.** Als Napoleon im Jahr 1810 sich rührte, die Erzherzogin Marie Louise zum Altar zu führen, beschäftigten die Probleme der Liebe und der Ehe seinen Reichverstand. Sein Blick sollte möglichst viele seiner einstigen Waffengefährten fassen. Der Mann der Tat dachte auch hier nicht, und aus dem Schlachtenlenker ward ein Liebhaber, der die Ehe nicht anders sahen wollte, als der General seine Truppen. In den letzten Ritzungen erließ Napoleon einen Tagesbefehl an Cupido: ein Defret verordnete, daß am Hochzeitstag des Kaisers, am 22. April, 6000 pensionierte Krieger heiraten sollten: die Bräute erhielten 600 Franken Mitgift, die Ausstattung und die Kosten des Festes. Paul Rouen berichtet nun im Journal des Debats allerlei interessante und komische Einzelheiten von der Wei und Weiße, wie dieser Befehl Napoleons erfüllt wurde. Die Festlichkeiten betrafen die Gemeindebehörden; jede Stadterwaltung, jeder Gemeinderat hatte sofort Brautjungfer, jeder Gemeinderat hatte sofort Brautjungfer, jeder Gemeinderat hatte sofort Brautjungfer, jeder Gemeinderat hatte sofort Brautjungfer.

Präsidenten, aber es half nichts, der Befehl blieb bestehen, und so meldete bald darauf ein besonders eingeleiteter Gemeinderat, daß er glaube, „eine Demoselle Braut vorzuschlagen zu können, die im „Kotfall“ als die Fortsetzung erfüllend angesehen werden könnte.“ In den folgenden Jahren gab es ähnliche Schicksale. Man mag sich also vorstellen, welche Szenen die biederen Stadtväter erlebten, als sie 1810 die Weisung erhielten, nicht etwa eine, sondern gleich zehn „christliche Jungfrauen“ zum Standesamt zu führen und auszurufen. Dazu kam der König an Zeit: vier Tage Frist waren gesetzt. Das Defret erreichte die Gemeinde am 4. April, und bereits am 7. abends mußten alle Paare bestimmt und ausgewählt sein. Der armen ehemaligen Kriegerinnen blieben nur drei Tage, um die Jungfrauen zu abzuweiden. In anderen Zeiten hätte diese Verfügung Napoleons die Dumorenien und die Bischofliche begehrt, 1810 aber nahm man das als unanständig an. Die Sache verlief sich in wenigen Minuten. Und alles hatte am 22. April wurden in Frankfurt die vorgeschriebenen 6000 Weisungen vollzogen. Natürlich die Stadterwaltungen haben es gelernt, bei der Auswahl der Bräute ein Auge zuzubringen. Das Fest aber freute sich förmlich, war höchst neuartig, zu erleben, zwischen Mädchen die Stadtväter Brautjungfer den Brautjungfer zuweisen, schließlich dann in bester Art der Erwählten und genossen mit Vergnügen die Götterhochzeit, die die Gemeinde unerschrocken dem Götter spenden mußte. Denn die Hochzeiten waren von großen öffentlichen Banketten und Tanzveranstaltungen begleitet; und alle Kosten, Wein, Musik, Rahmen und den Schmaus mußten die Gemeinden bezahlen.

— **Mit Tangos bringt man Seide.** Eine gute Eigenschaft des vielsozialen so arg geschätzten Tango haben die Seidenfabrikanten von New-York herausgefunden, deren Jahresversammlung in einem rühmlichen Sinn auf den geschäftlichen Nutzen des südamerikanischen

Tangos gipfelte. Die Seidenfabrikanten, die in ihrer Gesamtheit bei ihrer diesjährigen Generalversammlung das hässliche Kapital von 300 Millionen Dollar repräsentierten, haben 1913 das beste Jahr gehabt, das bisher die amerikanische Seidenindustrie anzuweisen hatte, und sie hoffen, daß es mit Hilfe des Tango 1914 noch besser werden wird. In den letzten 15 Monaten wurden in den Vereinigten Staaten und Kanada 250,000 neue Webstühle eingebaut, und die Einfuhr von Rohseide ist um 15 Prozent gestiegen. Dabei wurde die Leistungsfähigkeit sämtlicher Fabriken auf das Vierfache angehoben, und man konnte gar nicht so viel Seidenstoffe liefern, als verlangt wurden. Und diesen Segen wollen die Seidenfabrikanten nicht anderem so sehr verdanken als dem Tango. Wenigstens erklärte der Präsident des Verbandes Ramsay Beckett, jede Dame in den Vereinigten Staaten hübsch heutige diesen erotischen südamerikanischen Tönen, gebe bereits nachmittags zum Tango-Tanz und abends noch dem Theater zum Tango-Ball, und dazu brauchen sie natürlich eine hübsche Toilette, wie sie früher nicht möglich gewesen seien. Auch eine Frau mit bescheidenen Mitteln sei mit einem Gesellschaftsleid im Jahr nicht mehr zufrieden. Sie müsse deren mehrere haben, und dazu kämen dann noch mehrere Toiletten, die alle aus Seide sein müßten. Die Seidenfabrikanten haben also alle Ursache, dem Tango dankbar zu sein, und deshalb schloß der Präsident seine mit großem Beifall ausgenommene Rede mit einer freundlichen Huldbildung an seine süßen Modelle. „Die im Laufe der letzten Toiletten und Tücher aus alten Bildern, alten Portraits, alten Schriften und alten Tapeten neue erotischen alten Schriften und alten Tapeten neue erotischen alten Schriften.“

— **Die Sängerkönige des Elefanten.** Kürzlich wurde ein junger Elefant im Zoologischen Garten von London krank und konnte nicht mehr,

wie bisher, von der Mutter seine tägliche Nahrung erhalten. Man mußte also zur künstlichen Ernährung übergehen. Aber das erschien ein schwieriges Unterfangen, denn eine gewöhnliche Sängerkönige hat ein solches Elefantenbaby rasch ausgeschlürft, und es hätte lange gedauert, bis man ihm die nötige Portion verabreicht hätte. Der Wächter kam aber auf einen klugen Einfall; er goß die Milch in einen großen Kibel und leitete die dann durch einen Gummischlauch in das Maul des kranken Elefantenbubens. Das Elefantenbaby saugte und schlürfte mit Begier und erhielt auf diese Weise seine tägliche Portion, bis es wieder hergestellt war.

— **Die Rolle.** Das „Journal“ veröffentlicht einen etwas kostbaren Anzeiger für Schauspieler. Seine Anzeiger dürfen nicht bloß für das Pariser Theater gelten. . . . Wie gehen einige Proben wieder. . . .

Was für Rollen gibt es? — Es gibt gute und schlechte. Die guten, das sind die, die man den Kollegen überläßt.

So leert man gewöhnlich seine Rolle? — In der Straßenbahn, beim Zahnarzt und wenn sich der Moniteur mit dem Autor streift.

Welche Rollen sind bei den Damen das Ensemble die beliebtesten? — Diejenigen, die den häufigsten Toilettenwechsel erlauben.

An wen muß man sich wenden, um eine gute Rolle zu erhalten, an den Autor oder an den Regisseur? — In einem Hauptakt des Theaters.

Welche von den kleinen Rollen sind die beliebtesten? — Diejenigen, die schon im zweiten Akt zu Ende sind, weil man um diese Zeit noch mit der Strohkammer noch Hause fahren kann, ohne auf den Veron haben zu müssen.

Wer spielt gewöhnlich die Rollen, für die es nur die kleinen Gagen von neunzig Mark im Monat gibt? — Schöne junge Damen, die eine elegante Villa und ein eigenes Auto haben.

HANDSCHUHE

Massen-Verkauf zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Stoff-Handschuhe für Damen
weiss, farb- und malifarbig
2 In. Knöpfe
Paar **38** A

Stoff-Handschuhe für Damen
mit Leinen, alle Farben
2 Druckknöpfe
Paar **68** A

Stoff-Handschuhe für Damen
Flügel, alle modernen
Farben, 2 Druckknöpfe
Paar **85** A

Stoff-Handschuhe für Damen
Halbseide, vorzügl. Qualität
weiss, schwarz u. helle Farben
Paar **130**

Bis zu **50%** unter Preis **Muster-Kollektionen Handschuhe 75, 50, 25** A
hierbei vorwiegend kurze Fingerhandschuhe und weisse lange Halbhandschuhe aus Flor und Seide ... Paar

Seidene Fingerhandschuhe schwarz, weiss u. alle modernen Farben, 2 Druckknöpfe Paar **95** A

Seidene Halbhandschuhe ca. 30 cm lang, Perforiert und gestreift, schwarz, weiss u. farbig Paar **95** A

Lange Handschuhe
mit Finger, ca. 50 cm lang
mit. Leinen
alle modernen Farben
Paar **85** A

Lange Handschuhe
mit Finger, ca. 40 und
50 cm lang, mit. Leinen
mod. Strassenfarben
Paar **110**

Lange Handschuhe
mit Finger, ca. 50 cm lang
mit. Dänisch
moderne Farben
Paar **135**

Lange Handschuhe
mit Finger, ca. 50 cm lang
glatte Seidengewebe
schw., weiss u. helle Farb.
Paar **195**

Lange Handschuhe
mit Finger, ca. 50 cm lang
Schweizer Imitation
moderne Farben
Paar **225**

Damen- u. Herren-Glacedhandschuhe gute Lammleder-Qualität, moderne Farben ... Paar **145**

Damen-Ziegenleder-Handschuhe vorzügl. Qualität, regul. Preis bedeutend höher, alle mod. Farb. Paar **275**

HIRSCHLAND

Bis zu **50%** unter Preis **Muster-Kollektionen Damenstrümpfe 75, 50, 25** A
in Wolle und Baumwolle, schwarz, einfarbig und gestreift ... Paar

Damen-Strümpfe
engl. lang, doppelte
Spitze und Ferse
schwarz und braun
Paar **48** A

Damen-Strümpfe
Flor, engl. lang
doppelte Spitze, verstärkte
Ferse und Spitze, schwarz
Paar **68** A

Damen-Strümpfe
In Flor-Qualität
schwarz mit mod. Farben
dopp. Spitze, Ferse u. Spitze
Paar **88** A

Damen-Strümpfe
mercer. Florgewebe
schwarz, leber und
moderne Farben
Paar **100**

Damen-Strümpfe
farbig gestreift und
schwarz mit weissen
Streifen, engl. lang
Paar **125**

Seidene Damen-Strümpfe schwarz u. alle modern. Farben engl. lang ... Paar **145**

Seidene Damen-Strümpfe beste Qualität, schwarz u. mod. Farben, engl. lang ... Paar **250**

Herren-Socken
schwarz und farbig
mit weissen
Tupfen
Paar **65** A

Herren-Socken
mercerisiert
mit Laufmasche
alle modernen Farben
Paar **85** A

Herren-Socken
beste Schwales-Socken
grau, ohne Naht
nicht einlaufend
3 Paar **95** A

Herren-Socken
„Seide“
Flor-Socke und -Oberteil
alle modernen Farben
Paar **95** A

Herren-Socken
mit gesticktem
Zwickel
schwarz und farbig
Paar **125**

Strumpfschoner zum Oberbein über
Fußschle für dünne
Strümpfe, schwarz, lederfarbig, weiss ... Paar **18** A **38** A

„Kein Zerreißen der Strümpfe mehr!“
Neuer Strumpfhalter ... Paar **95** A

STRÜMPFE